

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1793)

**Artikel:** Kalender  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654966>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Verbesserter Jenner. CL. Planetenstellung Alt.-Christmon.

dinstag	1 Neu-Jahr	26	○, △, frost	21	Thom. Ap.
mitwo.	2 Abel	8	△○, surm	22	Hirldon.
donstag	3 Isaiae	20	○, ○, Osch	23	Dagobert
freitag	4 Elias, Roth	3	○, □, kalt	24	Adam Eva
samstag	5 Simeon	15	1 u. 37 m. n. kalt	25	Christ Tag
<hr/>					
1 Weisen aus Morgenland.					
Sont.	6 Hell. 3 König	28	○, *h, hell	26	Stephanus
montag	7 Verid. Ffd.	12	○, *, wind	27	Johann Ev.
dinstag	8 Erhard	26	○, ○, kalt	28	Kindelntag
mitwo.	9 Julianus	10	○, *, mit	29	Thom. Bl.
donstag	10 Samson	25	○, △, trüb	30	David
freitag	11 Diethelm	10	○, ○, Marien	31	Silvester
○	Aufgang 7 Uhr,	43 m.	Niderg. 4 Uhr 17 m.		Alt.-Jener 1793.
samstag	12 Sathrus	26	○, 9 u. 40 m. v. C Per.	1	Neu-Jahr
<hr/>					
2 Jesus zwölf Jahr alt,					
Sont.	13 15 Ettag	11	○, Dir. nicht wolken	2	Evang. Matth.
montag	14 Felix Priest.	26	*h, gemein dunkel	2	Abel
dinstag	15 Marquart	11	□○, ○, trüb	3	Isaac
mitwo.	16 Marcellus	25	*○, schneel.	4	Elias, Roth
donstag	17 Antonius	8	○, *, h, trüb	5	Simeon
freitag	18 Brisea	21	○, Wen, wolken	6	Dell. 3 Kön.
samstag	19 Bontianus	○	○, 3 u. 9 m. v. schnee	7	Verid. Ffd.
<hr/>					
3 Hochzeit zu Kana in Gal.					
Sont.	20 Gab. Sch.	17	*f, *g, m, schnee	9	Julianus
montag	21 Meinrad	○	△○, nicht kalt	10	Samson
dinstag	22 Vincentius	12	○, ○, unstet	11	Diethelm
mitwo.	23 Emerentia	24	○, jin, wind	12	Satyrus
donstag	24 Timotheus	6	○, △, willt wind	13	Alt. Ettag
freitag	25 Pauli Bel.	18	○, △, *, ge, gel.	14	F. Priest.
samstag	26 Polycarpus	○	○, C Ap. hell	15	Maruard
<hr/>					
4 Arbeiter im Weinberg.					
Sont.	27 Sept. Chris.	11	4 u. 3 m. v. kalt	16	2 Marc.
montag	28 Carolus	23	○, △, h, x, wind	17	Antonius
dinstag	29 Valerius	5	○, ○, gelind	18	Brisea
mitwo.	30 Adelgunda	17	△, narre, nebel	19	Potentian.
donstag	31 Virgilius	29	*x, segn, regen	20	Gab. Eck.

Im Jenner kann man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll; denn ist der Anfang, das Mitte und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenns um diese Zeit donnert, bedeutet es große Kälte.

Jahrmärkt im Jenner.  
Nach dem Alphabet eingerichtet.

Leschi, den 8.  
Alzheim, den 17.  
Marburg, den 14.  
Bern, den 15. großer  
Weihmarkt.

Brigg in Wallis,  
den 17.

Cassel, den 6.  
Chur, den 1.

Engen, den 31.  
Erbach, den 30.

Eichendas, den 2.  
Fischbach, den 6.

Freyburg im Neck-  
land, den 5.

Frit im Fräthal, den  
28. ein Viehmarkt

Ferten, den 29.  
Klingnau, den 7.

Lucern, den 11.  
Münster, den 15.

Meyenburg, den 25  
in der Morsee, den 2.

Oltén, den 28.  
Napperswyl, den 30.

Rheinfelden, den 31  
Romont, den 8.

Rotschmünd, den 17.  
Sancen, den 4.

St. Claude, den 2.  
St. Ursiz, den 11.

Schurzen, den 3.  
Schweiz, den 28.

Sennach, den 2.  
Solothurn, den 8.

Stielingen, den 6.  
Sursee, den 7.

Tivis, den 22.  
Unterseen, den 30.

Winterthur, den 31.  
Zofingen, den 7.

N.B. Im Loche wird  
alle Samstage in  
Jenner, Hornung  
Merz und Woral  
ein Nasmarkt ge-  
halten.

Du  
Bate  
gest;  
Heiz  
in der  
Hauf  
wenn  
sich n  
wohl  
Knoe  
verwe  
Bate  
Gotte  
Veit  
mori  
danu  
testen  
Ich  
nehm  
chen.  
zubei  
alle  
felhei  
die  
Glüe  
Freu  
Schr  
neten  
Knoe  
mein  
Stein  
in di

## Mondsviertel und Witterung im Jenner. (Januarius.)

Den 19ten die Sonne in Wasser mann.

Das letzte Viertel den 2ten, um  
1 Uhr 37 min. Nachmittag.

Der Neumond den 12ten, um 9  
U. 40 m. Vormittag.



Das erste Viertel den 19ten, um  
3 U. 9 min. Vorm.

Der Vollmond oder Wadel den  
27ten, um 4 Uhr 3 min.  
Vormittag, verursacht kalte  
Winde.

## Fortsetzung der Fragmente aus der Geschichte eines Unglücklichen.

Du hast dich braf gehalten, mein Sohn, sagte mein Vater nach einigen Tagen, als du den Rabenstein bestiegest; allein ich wollte vieles verwetten, du hättest nicht Herz genug, einen Todtenkopf, den ich dir bezeichnen will, in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr vom Kirchhof nach Hause zu holen. — Warum das nicht? Heute noch, Papa, wenn sie wollen. Die abgeschiednen Seelen bekümmern sich nicht mehr um ihre Larven, und es wird denselben wohl gleichgültig seyn, ob Würmer an ihren ehemaligen Knochen nagen, oder ob ich dieselben in meinem Zimmer verwahre. Noch am nemlichen Nachmittag gieng mein Vater und ich hinaus auf den vor der Stadt gelegenen Gottesacker, er nahm einen schönen Schädel aus dem Beinhause, schrieb mit einer Bleyfeder darauf Memento mori! Gedenke, daß du sterben mußt! und steuete ihn dann an der einen Ecke einer Todtengrufst, welche am weitesten von dem Eingange des Gottesackers entfernt lag. Ich mußte versprechen kein Licht oder Lasterne mit mir zu nehmen. So wie es 12 schlug gieng ich aus dem väterlichen Hause fort, und war fest entschlossen, das Abenthener zu bestehen, es koste was er wolle. Ohne die geringste Furcht näherte ich mich dem Eingange des Kirchhofes. Die Dunkelheit der Nacht verursachte, daß ich zu zweyemal auf die Nase stolperte, aber mich auch sogleich wieder aufrachte. Glücklich erreichte ich die Todtengrufst, und mit einer stolzen Freude, deren man sich bewußt ist, wenn man grosse Schwierigkeiten überstanden hat, griff ich nach dem bezeichneten Kopfe. Allein wie wurd's mir zu Muthe, als dieser Knochenhaufen, eben als ich die Hand aussstreckte, sich zu meinen Füssen herabstürzte und mit Geräusch auf dem mit Steinen besetzten Boden fortrollte! Meine Empfindungen in diesem Augenblicke zu beschreiben, würde eine vergeb.

## F a b e l n.

### An den Leser.

Ein Sträusermädchen in Athen,  
Ich glaube Thais war ihr Name,  
Trug Blumen feil, Narcissen, Tausendschön,  
Festmin und Nelken. Eine Dame,  
Sie war hysterisch, trat zu ihr:  
Psut, sprach sie, mit dem Land, ich gäbe  
nichts dafür:  
Kaum bricht der Abend ein, so werden deine  
Nelken,  
Festmin und Tausendschön verwelken.  
Gestrengte Frau, versezt das arme Kind,  
Der Käufer wird ja nicht von mir betrogen;  
Ich sage nicht, daß sie unsterblich sind.  
So, Leser, denk ich auch von dieser  
Apologen.

## B a h a r a m.

Wie mancher Gel, der Kronen trägt,  
Trug jetzt als Domherr die Calotte,  
Hätt' einst dem stolzen Astergotte  
Sein Volk die Arbeit auferlegt,  
Wie Baharam sie zu erwerben.  
Ein Königssohn aus Persien  
War Baharam. Um seinen Erben  
Nicht durch die Schmeichler zu verderben,  
Lies Hormuz in Arabien  
Durch einen Weisen ihn erziehen.  
Der gab ihm Adel, nicht sein Blut,  
Und lehrte seinen kühnen Much  
Vor nichts als vor dem Laster fliehen.  
Schon war auf dieser wilden Flur

# Verbessert. Horning.

# C. L. Planetenstellung. Mr. Jenner.

freitag	1 Brigitta	24 12	Wolke	lau	21 Metzger
Samstag	2 Eulogius	24 24	Wolke	Wind	22 Vincentius
Sonntag	Gleichnis vom Saamen,		Lucas 8. Tagst. 9 st. 30 m.	Evang. Matth. 6	
montag	3 Sex. Blas.		+	Dinge nebel	3 Emecent.
dienstag	4 Veronika	2	4 u. 9 m. v. 25	24 Timotheus	
mitwo.	5 Agatha	5	+	Pauli Pet.	
donstag	6 Dorothea	1	□ h. ⊕ schneel.	26 Polycarp.	
freitag	7 Richard	4	△ h. in der unfest	27 Christofom.	
Samstag	8 Salomon	19	+	28 Carolus	
	9 Apollonia	4	Per. □ h. *	29 Valerius	
Sonntag	Bom Blinden am Wege,		Luc. 18. Tagst. 9 st. 51 m.	Evang. Matth. 8.	
montag	10 Dom. Sch.	19	7 u. 54 m. u. gel.	30 Adelg.	
○	11 Euphrosina	4	□ G. Wilt.	Virgilius	
dienstag	Aufgang 7 Uhr 1 m.		Ribera. 4 Uhr 59 m.	Alter Horning	
mitwo.	12 Susanna	19	○ g. S. Wind	Brigitta	
donstag	13 Nicom.	3	△ 2 5 ♀. dear heil	2 Eulogius	
freitag	14 Valentini	17	★ ⊕ Taz. Osa.	3 Blasius	
Samstag	15 Faustinus	1	del blos. rati	4 Veronica	
	16 Juliana	14	*	5 Agatha	
Sonntag	Iesus wird versucht,		Math. 4. Tagst. 10 st. 12 m.	Evang. Matth. 13	
montag	17 Inv. Don.	26	6 u. 28 m. n. schnee	6 Dorothea	
dienstag	18 Gabinus	10	8 2 3 5 schner	7 Richard	
mitwo.	19 Hubertus	21	□ 3 5. □ falt	8 Salomon	
donstag	20 Stouf. Euch.	5	△ 2 * h. windig	9 Apollonia	
freitag	21 Felix Bisch.	1	○ 4. □ ? unft	10 Scholastica	
Samstag	22 Pet. Eulog.	27	+	11 Euphrosina	
	23 Joshua	5	Cap. ⊕ 2. f u ht	12 Susanna	
Sonntag	Cananatische Tochter,		Math. 15. Tagst. 10 st. 34 m.	Evang. Matth. 18.	
montag	24 Ben. Matth.	20	△ 2. 8 ♀. ✕ u. stet	13 Jonas	
dienstag	25 Victor	2	11 u. 6 m. u. 10	14 Valentini	
mitwo.	26 Nestor	14	□ 8. 15	15 Faustin	
donstag	27 Saca	26	+	16 Julianus	
	Leander	9	+	17 Donatus	

Wann auf Lichtmess die Sonne scheinet, so ist noch großer Schnee zu erwarten; wenn auf Petri  
Stuhlfeyer kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen; wenn es donnert so die Soane in den Fi-  
schen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

# Jahremärkte im Horning.

Ala Motta, den 20.

Artau, den 27.

Arbera, den 13.

Ballzell, den. 12.

Bern, den 12.

Besalzen, den 7.

Bremgarten, den 13.

Brugg, den 12.

Burgdorf, den 28.

Büren, den 27.

Chaudenbod, den 26.

Delswetz, den 5.

Diesenholen, den 4.

Eagen, den 14. 21. 28.

Elliswil, d. 1. u. 22.

Feld im Ficht. den 11.

Frenburg, in Niedt-

land, den 21.

Gens, den 27.

Hauptwohl im Thurgäu,

gau, den 4.

Kananau, den 27.

Lazaraß, den 5.

Lenzberg, den 7.

Liechtensteig, den 4.

Losaken, den 8.

Milden, den 6.

Morsee, den 27.

Martens, den 22.

Münster, den 5.

Münster im Aargäu,

den 7.

Neich, den 7.

Orbe, den 11.

Pettierlingen, den 14.

Pfaffikon, den 9.

Reutruit, den 18.

Romont, den 26.

Schafhausen, d. 19.

Solothurn, den 19.

St. Legier, d. 11. 27.

Thaingen, den 2.

Thun, den 16.

Welsch-Neuenb. 6.

Wilsburg, den 1.

Willisau, den 11.

Wyl im Thurgäu,

den 5.

Zofingen, den 12.

Zweylinnen, den 6.

Mondsviertel und Witterung im Hornung. (Februarius)

Den 18ten die Sonne in die Fisch e.

Das ley'e Viertel den 4ten,  
um 4 Uhr 9 min. Vermittag,  
verursacht kaltes Nebelwetter.

Der Neumond den 10ten, um 7  
Uhr 54 min. Nachmittag,  
dörste gelinde Witterung brin-  
gen.



Das erste Viertel den 17ten,  
um 6 Uhr 28 min. Nachmit-  
tag, verursacht Schne.

Der Vollmond oder Wädel den  
25sten, um 11 Uhr 6 min.  
Nachmit. leidet eine sichtbare  
Verfinsternung, und unterhält  
die Luft trüb.

liche Mühe seyn. Ich war nicht viel mehr als eine Ma-  
schine. Ich stand da wie angeneget. Die Zunge war  
wie gelähmt, das Blut starre einen Augenblick, ich war un-  
fähig zum Denken und zum Handeln. Nach kurzer Zeit sam-  
mellten sich die fast verstorbnen Lebensgeister wieder, und  
der erste Gedanke war: Du mußt den Kopf am Boden su-  
chen, und der zweynte: Ein Zufall, die geringste Erschütte-  
lung kann ihn herunter geworfen haben. Nun strich ich  
mit den Füssen langsam auf allen Seiten herum, nahm  
von Zeit zu Zeit die Hände zu Hilfe, und bildete mir fest  
ein, ihn auf diese Weise endlich zu finden. Ich stieß auch  
wirklich auf ihn, aber in diesem Augenblicke kollerte er  
auch weiter und setzte mich aufs neue in Verlegenheit;  
die Scene war nicht mehr neu, der ganze Auftritt nicht  
mehr so unerwartet. Nach einer kleinen Pause kam mir  
die Sache blos lächerlich vor, ob ich gleich noch weit ent-  
sezt war, die Ursach davon zu errathen. Du magst im Le-  
ben ein unruhiger, wilder Kopf gewesen seyn, sagte ich, zu  
mir selbst, du schlägest dich sicher nicht unter den Pantof-  
sel deines Weibes, aber unter meinen Mantel mußt du kri-  
eichen, und solltest du dich auch noch so sehr sträuben; und  
nun fuhr ich mit meinem Haarappellen fort, weil ich hörte  
bald wieder an denselben zu stoßen. Allein all mein Suchen  
war vergebens, ich mochte gehen, kleiden, greisen, kein  
Kopf war zu finden. Das verdröh mich nur vermeifelt;  
alleley seltsame Gedanken krachten mir durch den Kopf;  
bald wollte ich nach Hause gehuen, bald ein Licht holen, bald  
den Todengräber rufen, bald da den Anbruch des Tages er-  
warten, und dieser Gedanke behielt den Platz. Alter Ver-  
dacht von Turchtsamkeit fal dann weg, wann ich auch gleich  
den Kopf nicht mehr finden sollte. Noch auf diese Stunde  
kann ich nicht begreifen, wie es möglich war, daß mir kein  
Gedanke an meinen Vater aufstieg, den ich sogleich im Spiel  
hätte vermutthen sollen. Ich setzte mich also auf einen Grab-  
hügel nieder, und stünct unwillkürliche den schönen Vers an:

Ist alles dunkel um mich her,  
Die Seele müd und Freuden leer,  
Bist du doch meine Zuversicht,

Bist

Der Prinz zum Purpur reif geworden,  
Als er des Vaters Tod ersuhr.  
Er macht sich auf, verläßt die Horden.  
Und eilt auf den ererbten Thron.  
Doch sein von seinem Vaterlande  
Erwarteten Gefahr und Bande  
Zwey Jahre lang den Königssohn.  
Man glaubt ihn tot. Die Nation  
Wählt einen andern Autokraten;  
Prinz Kestra warts. Er herrschte schon  
Ein Jahr in Hornauz weiten Staaten,  
Als der befreite Baharam  
Einst unverhofft nach Casbin kam  
Und vor dem Schach und den Mognaten  
Der Ahnen Reich in Anspruch nahm.  
Kein Krieg soll unser Recht entweihen,  
Sprach er, der Thron sei dem bestimmt,  
Der zwischen zweien bestimmten Leuen  
Das Odadem vom Korapsplatz nimmt.  
Es ist, verzeigt mit schlauem Wize  
Der König, schen mein Eigenhum.  
Du siehst nach dem, was ich besitze;  
Wohlan, so kämpfe du darum.  
Das will ich! rief mit edler Hize  
Der Prinz, und wählt zum ersten Fest  
Den Tag, den Ort, die Ungehuer,  
Die man von Stand an hungern läßt.  
Der Tag erscheint. Das Abentheur  
Zog eine Weit zum Tempel hin,  
Auf dem in königlicher Feier  
Auch Kestra samt dem Hof erschien:  
Verfeht sieß ausser den Stateten,  
Auf einem marmornen Altar.  
Beym ersten Schalle der Trompeten  
Zeigt sich ein Herold auf dem Plan  
Und legt auf einem Purpurfüssen  
Die Krone zu des Prinzen Füssen,  
Der in bescheidenem Gewand,

# Verbessester Mer. CL. Planetenstellung.

## Alt-Horaung.

freitag	1 Albinus	8. 21	8. h.	Wer	regen	18 Gabinus		
samstag	2 Simplicius	8. 4	8. h.	dunkel	unstet	19 Hubertus		
	Jesus treibt Teufel aus,		Que. 11 Tagsl. 11 st. 1 m.		Evang. Matth. 20.			
Cont.	3 Ovid. Amt.	8. 17	8. h.	regen	20 Sept. Eucha.			
montag	4 Adrianus	8. 1	8. h.	wolken	21 Felix Bisch.			
dinstag	5 Mitf. Eus.	8. 14	8. h.	3 u. 9 m. n. dunkel	22 Pet. St. Paul.			
mitwo.	6 Fridolinus	8. 28	8. h.	lühl	23 Joshua			
donstag	7 Felicitas	8. 13	8. h.	frisch	24 Mat. Ios.			
freitag	8 Philemon	8. 2	8. h.	geübe ist kalt	25 Victor			
samstag	9 40 Ritter	8. 12	8. h.	Per in den trüb	26 Nestor			
	Jesus speiset 5000 Mann,		Joh. 6. Tagsl. 11 st. 26 m.		Evang. Lukä 8.			
Cont.	10 Lat. Alter.	8. 27	8. h.	zu wolken	27 Sex. Sara			
montag	11 Manasses	8. 12	8. h.	CV. □ 2, gen wi.	29 Leander			
	Ausgang 6 Uhr	14 m.	Niderg. 5 Uhr	46 m.	Alt. Wert.			
dinstag	12 Gregorius	8. 27	8. h.	6 u. 26 m. v. un.	1 Albinus			
mitwo.	13 Macedonius	8. 11	8. h.	7. h. sichb. Osinst.	2 Simplicius			
donstag	14 Zacharias	8. 25	8. h.	8. h. ist au fseuch	3 Kunigunda			
freitag	15 Longinus	8. 9	8. h.	8. h. wind	4 Adrianus			
samstag	16 Heribert	8. 2	8. h.	8. h. *○ stürmi.	5 Eusebius			
	Juden wollten Jesum stein.		Joh. 8. Tagsl. 11 st. 47 m.		Evang. Lukä 18.			
Cont.	17 Jud. G. Wt.	8. 5	8. h.	*○ im regé	6 Hens. Frid.			
montag	18 Gabriel	8. 17	8. h.	*○ Gran wol.	7 Felicitas			
dinstag	19 Josephus	8. 29	8. h.	○ u. 6m. n. de tr.	8 Philemon			
mitwo.	20 Emanuel	8. 1	8. h.	Tag und Nacht gl.	9 Aschm. R.			
donstag	21 Benedict	8. 23	8. h.	8. Ret. Ap. hell	10 Alexander			
freitag	22 Vigandus	8. 5	8. h.	8. h. □ ○ □ □	11 Manasses			
samstag	23 Fidelis	8. 17	8. h.	8. h. 8. h. 8. h.	12 Gregorius			
	Christi Einritt zu Jerusalem		Math. 21. Tagsl. 12 st. 12 m		Evang. Matth. 4.			
Cont.	24 Palmt. Gu.	8. 29	8. h.	8. h. □ 2, zu neb.	13 I. Maced.			
montag	25 Mar. Verk.	8. 11	8. h.	8. h. 8. h. zu hell	14 Zacharias			
dinstag	26 Cäsar	8. 23	8. h.	8. h. □ 2, Oschein	15 Longinus			
mitwo.	27 Ruprecht	8. 5	8. h.	8. u. 5 m. n. wind	16 Fronf. Her.			
donstag	28 Grind. P.	8. 18	8. h.	8. h. 8. h. wolken	17 Gertrud			
freitag	29 Charst. E.	8. 1	8. h.	8. h. 8. h. tru. tr.	18 Gabriel			
samstag	30 Guido	8. 14	8. h.	8. h. gen. regen	19 Josephus			
	Auferstehung Christi		Math. 16. Tagsl. 12 st. 37 m		Evang. Matth. 15.			
Cont.	31 Ostern Her.	8. 28	8. h.	dunkel	20 Rem. Em.			

Vom Gewitter der Martermöche sagt man: Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Kerzen an, als ungestümie Winde, Schnee und Kiesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

Ihmärkte im  
Merzen.

Aelen, den 13.

Marburg, den 19.

Altkirch, den 21.

Baden, den 16.

Berchier, den 8.

Biel, den 7.

Breslau, den 10.

Copet, den 27.

Cronach, den 7.

Darmstadt, den 25.

Erlenbach, den 12.

Ernsee, den 10.

Fallenberga, den 21.

Gera, den 6.

Herzogenbuchsee, 20.

Horgen, den 7.

Huttwyl, den 13.

Iferten, den 26.

Ilanz, den 13.

Kluinau, den 19.

Landeren, den 25.

Ligniere, den 23.

Locle, den 20.

Milden, den 6.

Mumpelgard, den 9.

Nens, den 7.

Neuenst. in Schwarzwald, den 5.

Neuenstadt am Bielersee, den 26. ein

Wichmarkt.

Detten 7. Olten 18.

Reichensee, den 17.

Rötschmund, den 20.

Sgnen, den 22.

Schweiz, den 17.

Seengen im Bergäu, 26. ein Wichmarkt.

Selingen, den 6. u. 7.

Signau, den 21.

Solothurn, d. 12.

Stielingen, den 5.

Sursee, den 6.

Villmergen, den 22.

Unterschen, den 6.

S  
tarb  
dem F  
rafte 1  
aut :  
ring s  
mit de  
(dean  
hielt e  
hand  
kopf  
wärts  
hinten  
sehr er  
und d  
ohne 1  
Herr  
fürzte  
hen be  
Gott  
sogend  
den gi  
ein pa  
hat mi  
ter, n  
ser ga  
ich eri  
Vater  
noch  
er der  
auffser  
hof ol  
Sohn

Mondsviertel und Witterung im Märzen. (Martius.)

Den 20sten die Sonne in Widd e r.

Das letzte Viertel den 21ten, um  
3 U. 9 min. Nachm.

Der Neumond den 12ten, um  
6 U. 26 min. Vormittag,  
verursacht eine unkör. Sonnenfinsternis.



Das erste Viertel den 19ten, um  
9 U. 6 m. Nachm.

Der Vollmond oder Wädel den  
27ten, um 4 Uhr 5 min.  
Nachm. bewirkt unangenehme Winde.

Bist in der Nacht, o Gott! mein Licht.

Wer unter deinem Schutz steht  
Den schrekt kein Tod, kein Grab, kein Feind  
Und wenn die Welt zu Grunde geht,  
Lebt er, und bleibt mit dir vereint.

So wie die letzte Sylbe e i n t langsam im Munde  
larr, piff jemand ohnfern von mir so durchdringend auf  
dem Finger, daß es mir durch Mark und Beine drang. Ich  
raste mich sogleich auf, zog meine Sachpistolen und rief  
laut: Wer da? Ich erhielt keine Antwort. Ich drehte mich  
ringt herum, spazierte ein wenig auf und nieder, horchte  
mit der größten Aufmerksamkeit; und sekte mich endlich,  
(denn wirklich plagte mich der Schlaf,) nieder, be-  
hielt aber meine Pistole mit gespanntem Hahnen in der  
hand, und nun schlug es gerade 2 Uhr. Ich stützte den  
Kopf auf den linken Arm und legte mich ein wenig seit-  
wärts nieder. Nach einigen Minuten emrieng ich von  
hinten zu einem Streich mit der flachen Hand, der nicht  
sehr empfindlich war, worauf ich mich sogleich umwälzte,  
und da ich eine Menschen-Figur nahe bei mir sahen sahe,  
ohne weiteres Bedenken meine Pistole auf dieselbe abschoss.  
Herr Jesus! hörte ich nachrufen und der schwarze Kell  
stürzte zu meinen Füssen nieder. Noch war ich im Aufste-  
hen begriffen, als mich mein Vater anredete: um taujend  
Gottes Willen, was hast du gemacht! Er öffnete dann seine  
sogenannte Spitzhaben Lanterne, rüttelte und schüttelte  
den guten Joachim, und der gute Joachim machte endlich  
ein paar grosse Augen, und sagte: ich glaube Monsieur...  
hat mich nicht getroffen. Du Haase! versetzte mein Va-  
ter, warum siebst du denn in Ohnmacht? Während die-  
ser ganzen Scene blieb ich ein stummer Zuschauer, und  
ich erinnere mich nichs von dem was ich dachte. Mein  
Vater drückte mich an sein Herz, lobte meinen Mut, und  
noch mehr mein Ehrgefühl, und erzählte mir nun, wie  
er den Todtenkopf an einer Faden mit entrissen und das  
äußerste habe versuchen wollen, mich zu töthigen, den Kirch  
hof ohne Kopf zu verlassen. Pistolen aber, sagte er, mein  
Sohn, mußt du in deinem Alter gar nicht tragen! Dein  
Hize

Mit einem Dolch an seiner Hüfte,  
Still, wie ein Gott, im Kreise stand.  
Jetzt tönt die Lösung durch die Lüfte  
Und plötzlich stürzt das Leuenpaar  
Mit dampfend aufgesperrtem Rachen  
Und mit dem Blick des Höllendrachen  
Von beydien Seiten auf ihn dar.  
Das Volk bebt laut. Mit kühler Seele  
Fagt er dem ersten seinen Stab  
Ins Herz, und schnell, wie Schlag auf  
Strahl,  
Umlammert er des andern Kehle,  
Bis in sein ehrner Arm erstikt.  
Dana setzt er die Königskrone  
Sich auf das Haupt. Heil, Heil dem  
Sohne.  
Des Hormuz! rief das Volk entzückt  
Und Kesra? — Starr von Schaam und  
Stammen  
Lag er auf den Altar gebült,  
Bis ihn der Jubel der Posaunen  
Und seines Volks Triumphgesang  
Aus seinem schweren Traum erwachte.  
Er eilt mit festem Schritt herbei.  
Sey König! rief er laut, und strekte  
Die Arme nach dem Sieger aus;  
Ich steige fröhlich von dem Throne,  
Der dir gebürt; dein Heldenstraus  
Ewerb dir mehr als meine Krone —  
Mein Herz. So sprach der edle Feind  
Und ward, wie die Annalen melden,  
Nicht nur der treueste Knecht des Helden;  
Er ward und blieb sein crutzer Freund.

Der alte Rabe.

Zum Sonnenadler sprach ein grauer  
Rabe:

Verbesserter April.		C. L.	Planetenstellunz.	Uter Mer.
sonntag	1 Hugo Bisch	D 2 II	⊕, Δ ⊙, wüb	21 Henet set
dinstag	2 Abundus	D 2 I	⊕, Gebranfr	22 Sigandus
mitwo.	3 Stanislaus	D 2 9	II u. 3 m. n.	23 Fidelis
donstag	4 Ambrosius	D 2 23	♀ In ♀, □ 3/ gel.	24 Gustavus
freitag	5 Joel	D 2 7	⊕, ♀ 4/ Cter.	25 Mar. Berl.
samstag	6 Ereneus	D 2 1	⊕, * ⊕, * ⊕	26 Caesar
14	Jes. erscheint den Jüngern,		Joh. 20. Tagsl. 12 f. 3 m.	Evang. Luca 21.
Sont.	7 Quod. Elieen	D 2 6	⊕ 8, * 5, □ 7, regē	27 Quod. Lup.
montag	8 Mar. in Eg	D 2 1	⊕, ⊕, wolke	28 Briseus
dinstag	9 Sibilla	D 2 9	△ 21, te man wi	29 Eustavius
mitwo.	10 Ezechiel	D 2 19	○ 5 u. 5 m. n. fühl	30 Guido
donstag	11 Leo, Papst	D 2 3	♂ In ♀, 14 hell	31 Hermann
○	Aufgang 5 Uhr, 21 m.		Riderg. 6 Uhr 39 m.	Alt. April.
freitag	12 Julius B.	D 2 16	○ 22, 3/ alten fr	1 Hugo Bisch
samstag	13 Egesippus	D 2 0	♂ 4, ⊕ 5, trüb	2 Abundus
15	Vom guten Hirten,		Joh. 10. Tagsl. 13 f. 24 m.	Evang. Joh. 6.
Sont.	14 Mc. Libur.	D 2 12	♂ ♀, recht, regen	3 Le Stan
montag	15 Olimpius	D 2 25	* ⊙, E unlusti	4 Ambrosius
dinstag	16 Daniel	D 2 9	♂ 15, * 5, trü	5 Joel
mitwo.	17 Rudolf	D 2 19	* ♀ 8, reitren regē	6 Ereneus
donstag	18 Valeria	D 2 3	○ 6 u. 49 m. v. 29	7 Celestinus
freitag	19 Werner	D 2 1	♂ 20, C ap. wind	8 Mar. in Eg.
samstag	20 Hercules	D 2 21	♂ 22, ⊕ 22, stür.	9 Sibilla
16	Ueber ein Kleines ic.		Joh. 16. Tagsl. 13 f. 42 m.	Evang. Joh. 8.
Sont.	21 Iul. Ansh	D 2 7	⊕, C 8, △ ⊙	10 Iul. Ezech.
montag	22 Iesus	D 2 19	⊕, 24, siwin	11 Leo Papst
dinstag	23 Georg	D 2 1	* 25, ♀ 4, nle-trüb	12 Jul. Papst
mitwo.	24 Albrecht	D 2 14	△ ♀, male C blif	13 Egesippus
donstag	25 Mar. Ep.	D 2 27	⊕, 5 ⊙ 6, schön	14 Tiburtius
freitag	26 Anaelat	D 2 10	○ 5 u. 49 m. v. 25	15 Hunphilus
samstag	27 Anastasius	D 2 24	⊕, 24, ⊕ 24, w.	16 Daniel
17	Christ. verheiszt den Dröller,		Joh. 16. Taaffl. 14 f. 9 m.	Evang. Matth. 27
Sont.	28 Cand' Bit.	D 2 8	⊕, ♀, siwin	17 Tolum. Lub.
ment.	29 Port. Mios.	D 2 22	○ ⊙, fsechte schön	18 Valeria
dinstag	30 Quintinus	D 2 6	△ ⊙ □ 5 Oschan	19 Werner

Ein trokener April ist nicht der Gauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und allen Feldfrüchten gedenlich. Dies am Palmstag schön hell und klar, so giebt's ein gut und fruchtbare Jahr. Wenns am Churfesttag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im April. (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.



Das letzte Viertel den 3ten,  
um 11 Uhr 3 min. Nachmittag, lässt Wind vermuten.

Der Neumond den 10ten, um  
5 Uhr 5 min. Nachmittag,  
bewirkt kühle Witterung.

Das erste Viertel den 18ten  
um 6 Uhr 49 min. Vormittag,  
stellt sich bei unbesteten  
Weiter ein.

Der Vollmond oder Wandel den  
26ten, um 5 Uhr 49 min.  
Vormittag, bringt Sonnenschein.

3. 23. Hölle und Unbesonnenheit könnten dich zum Missbrauch  
den 24. erselben verleiten. Du bist noch keinen Gefahren aus-  
1. 24. leckt, wo du sie nöthig hättest, laß du sie also einstreilen  
30. ganz bey Seite. Mein Vater besaß Eitelkeit genug um die  
en 2. Heldenhat seines Söhchens sogleich auszuposauren, und  
try 24. in wohlgespikter Buntel, der mich zu thörichten Ausgaben  
1. 12. verleitete, war der Lohn meiner Uner schroterheit. Der  
en 29. Gefall meines Vaters und die Schmeicheleyen seiner  
2. Schmarotzer vermehrten meinen natürlichen Stolz noch un-  
den 2. gemein, u. machten mich zu gleicher Zeit verwegen. Ich be-  
n 17. gab auch daher in der Folge meines Lebens oft blindlings  
n 29. in Gefahren, aus denen ich nur durch die allmächtige Hand  
eu 4. der Vorsehung bin gerettet worden, und eine Art von Stolz  
en 23. und Selbstgefühl blieb mir eigen, welche ich bis auf diesen  
den 3. Tag noch nicht ganz aus meinem Karakter habe vertilzen  
1. 24. können. Zum Kriechen habe ich mich nie herablassen kön-  
d. 30. nen, und auch in den drohendsten Gefahren und größten  
1. 19. Verlegenheiten fehlte es mir nie an Hülfsmiteln, die ich  
23. stets in mir selber fand.—

1. 29. Auf der Schule zu Berlin war ich einer der wildesten,  
u. 26. aber auch der leistungsten Schüler. Ich legte mich mit allem  
1. Fleisse auf die Erlernung der deutschen, lateinischen und  
u. 30. griechischen Sprachen, und studirte mit ziemlich glücklichem  
n 27. Erfolge die alte und neue Geschichte, die Erdbeschreibung,  
n 4. die Malerkunst, die Naturlehre (nicht Naturgeschichte) und  
en 23. weil es so die Mode war, auch die Heraldic. Wöchentlich  
9. mußte ich zweymal die Anatomie besuchen, vermauthlich nur  
25. deswegen, um mich frühzeitig an dem Anblick verkümmelter  
den 4. und todter Körper zu gewöhnen; denn mein Vater bestimmt  
nach wie schoa gesagt, zum Soldaten. Die dem Vergnü-  
en 23. gen und der Erholung gewidmeten Stunden theilte ich zwis-  
2. chen den Musterplätzen dem Billard, dem Tanzboden und  
den 4. der Kegelbahn. Von Würfeln, Wein und Weibern wußte  
allen Jahr ich Gottlob! nichts, und eine schreckliche Mode, wider die  
Frisse haben, blieb mir damals ganz unbekannt. An  
Geld schickte es mir niemals, niemals an irgend einer Be-  
quemlichkeit des menschlichen Lebens. Mein Vater sorgte  
Hinf. Gottl. 1791. mit

Ich diente deinem Vater schon,  
Und wenn ich treu gedienet habe,  
So gib mir meiner Arbeit Lohn.  
Der König kannte längst des Alten Treue,  
Er sah ihn freundlich an: "Was fodest du  
Von meiner Dankbarkeit?" — „Die Ruh;  
Bergonne, daß ich mich mit meinen Enkeln  
freue

Eh mich der Tod von hinnen rast."  
Ey, rief der Fürst, du kaust noch lange  
nügen,  
Dein Geist behält noch seine ganze Kraft;  
Bleib hier: du sollst an meiner Seite  
szen

Und wean der Tod dich von uns ruft,  
So sey in diesen Felsenrissen,  
Bey meinen Ahnen, deine Gruft.  
Ein Grab auf des Olympas Spizgen,  
Verließ der Greis, ist auch ein Grab:  
Das dunkle Thal, so wir das Leben gab,  
Das soll auch meinen Staub besitzen.  
Der König ließ den Diener ungern ziehn,  
Doch mußt er ihm zuletzt willfahrtan.  
Er dachte schon nicht mehr an ihn,  
Als er nach zween verlorenen Jahren  
Einst müde von der Jagd auf eine Eder  
sas,

In deren Stamm er diese Worte las:  
"Das Büschchen, das an meinem Fusse  
grünet  
Erkohr ein Rabe sich zur letzten Ruhestatt,  
Der fünfig Jahr am Hof gedienet  
Und nur Ein Jahr gelebet hat."



## Verbesserter Mai.

## C. Planetenstellung.

## Altet April.

mitwo.	1 <b>Phil. Jac.</b>		20			hell	20 Hermann
donstag	2 Athanasius		4			Ost	21 Anselmus
freytag	3 <b>Erfim.</b>		18		4 u. 55 m. v.	Per.	22 Cajus
samstag	4 Florianus		2			reidi wi.	23 Georg

18	In Christi Namen bitten	Joh. 16 Taggl. 14 st. 30 m.	Evang. Marc. 16
<b>Sont.</b>	5 Rog. Gotth.		16
montag	6 Joh. P. L.		1
dinstag	7 Juvenalis		4
mitwo.	8 Mich. Eesch.		38
donstag	9 <b>Auffahrt</b> Be.		11
freytag	10 Malchus		25
samstag	11 Uriel, Luise		8

○	Ausgang 4 Uhr, 36 m.	Niderg. 7 Uhr, 24 m.	Alt. - May.
19	Zeugnis des Heil. Geistes,	Joh. 15 Taggl. 14 st. 49 m.	Evang. Joh. 20.
<b>Sont.</b>	12 <b>Ezai. Panc.</b>		Qual. Po. 3.
montag	13 Servatius		3
dinstag	14 Epiphanius		15
mitwo.	15 Sophia		27
donstag	16 Peregrinus		7
freytag	17 Aaron		21
samstag	18 Isab.		2

20	Sendung des Heil. Geistes,	Joh. 14 Taggl. 15 st. 4 m.	Evang. Joh. 10.
<b>Sont.</b>	19 <b>Wingst.</b> Po.		14
montag	20 Christian		11
dinstag	21 Constanis		9
mitwo.	22 Trenf. Hel.		22
donstag	23 Dieterich		5
freytag	24 Johanna		19
samstag	25 Urbanus		3

21	Gespräch mit Nikodemus	Joh. 3 Taggl. 15 st. 20 m.	Evang. Joh. 16.
<b>Sont.</b>	26 Diet. El.		17
montag	27 Eutropius		2
dinstag	28 Wilhelm		16
mitwo.	29 Maximilian		1
donstag	30 Trenf. Hieb		15
freytag	31 Petroneilla		29

Der Mai kühlt, Brachmonat naß, erfüllt den Sveicher und die Fas; ein kühler Mai bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus-Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widerig Falls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mayenregen ist dem Rebstock schädlich.

## Jahrmärkte in Mayen.

Altor f. 13. Aarau	
Appenzell, den 27.	
Aubonne, den 7.	Das
Hallstatt 27. Her.	um
Brugg, den 14.	lag,
Burgdorf, den 30.	
Büren, den 1.	
Chandefond, den 2.	
Chendon, den 14.	Der 9.
Chur, den 12.	4 1
Edonay, den 30.	veri
Erlach, den 8.	sche
Friburg in Uech-	land,
land, den 3.	mit zu
Frit im Friththal, d.	lanzen
Hasli, den 21.	
Hisingen, den 13.	lände
Huttwyl, den 1.	er Ti
Ifferten, den 21.	par, i
Langenthal, den 1.	haupt
Laufenburg, den 2.	
Lenzburg, den 1.	hm e
Liestel, den 29.	nin v
Lichtenstein, den 2.	große
Lietingen, den 25.	
Lucern, den 5.	Borre
Mellingen, den 20.	darter
Milden, den 15.	erleg
Mörischer, den 3.	ordei
Murten, den 22.	forden
Münster im Aarg.	drang
Neuenstadt am Gö	
lesee, den 28.	lich ei
Neus, den 2.	ließ ei
Noz, den 12.	hatte
Nydua, den 21.	und U
Ostern, den 15.	Leute
Olten, den 6.	Vetterlingen, den
Petterswil, den 2.	öffent
Rapperswil, den 2.	ben b
Renans, den 10.	forde
Schaffhausen, den 1.	Frem
Schwarzenburg,	
Schnau, den 2.	leicht
Solothurn, d. 21.	bisch
St. Gallen, den 4.	feurig
St. Legier, den 4.	lerdi
Thun, den 8.	und I
Unterschl., den 1.	Hof
Uten, den 16.	Fall
Wallisburg, den 1.	Neck
Willisau, den 4.	
Winterthur, den	nach
Wol im Diergäu, 2.	war
Zofingen, den 21.	ge
Zurzach, den 18.	Kö
	ma
	Si

## Mondsviertel und Witterung im May. (Majus.)

Den 20sten die Sonne in die Zwillinge.



Das letzte Viertel den 3ten,  
um 4 Uhr 55 min. Vormittag,  
kommt bey frischer Lust.

Der Neumond den 10ten, um  
4 Uhr 1 min. Vormittag,  
verursacht hellen Sonnen-  
schein.

Das erste Viertel den 18ten, um  
1 Uhr 21 min. Vormittag,  
bringt gleichfalls schöne Wit-  
terung.

Der Vollmond oder Wäbel den  
25ten, um 4 Uhr 23 min.  
Nachm. verändert das Wet-  
ter.

## Die Mutter der Graechen.

An Doris.

Heil, Heil dem Weib, das seine Bierde  
Nicht fremden Zonen stiehlt,  
Und wie Cornelia, die Würde  
Des Muttertitels fühlt:

Einst gab ein fremdes Frauenzimmer  
Ihr einen Staatsbesuch;  
Ihr ganzer Leib war lauter Schimmer  
Und lauter Wehlgeruch.

Die Nymphe schwezt von Pur und  
Kleide,  
So pflegt es noch zu gehn;  
Und endlich wünscht sie das Geschmeide  
Der Römerin zu schn.

Cornelia wirkt ihren Söhnen,  
Und als sie sich genah,  
So sprach sie zu der eiteln Schönen:  
Hier diese sind mein Staat.

## Der Pelikan.

An meine Kinder.

Gesengt vom heißen Mittagswind  
Erstarb die Flur. Die Nymphe lekte  
Am trocknen Krug. Der Hunger blökte  
Mit seinem blassen Mordgesind,  
Den Seuchen, welche Myriaden,  
Erwürgt, gleich rasenden Mänaden,  
Durchs öde Land. Ein Pelikan  
Am Ida litt mit seinen Jungen  
Des Orkus Durst. Der Hyderzahn  
Des Tods mit dem sie lang gerungen,  
Durchwühlt ihr Mark. Von Harm durch-  
drungen,

**Verbess. Brachmonat**

C. L. Planetenstellung.

**Alter May**

Samstag 1 Neomedes 231 10 u. 4 m. v. \*h 21 Konstans

22	Reiche Mann und Lazarus, Luc. 16. Tagsl. 15 st. 32 m.	Evang. Joh. 16.
<b>Sont.</b>	2 <b>Marcell.</b> 27	<b>Durch</b> regen
montag	3 Erasmus 11	*○ warm
dinstag	4 Eduard 24	○, ⚡ donner
mitwo.	5 Bonifacius 7	○ h, grämen, schön
donstag	6 Henriette 22	○ k, ⚡, ⚡ sch. dunkel
freytag	7 Rupertus 4	○ f, ⚡ und
samstag	8 Redardus 16	3 u. 46 m. n. ⚡

23	Vom grossen Abendmal, Luc. 14. Tagsl. 15 st. 41 m.	Evang. Joh. 16.
<b>Sont.</b>	9 ⚡ Josias 29	Fin. Zagen regē
montag	10 Onophrion 1	* h, ⚡ warm
dinstag	11 Barnabas 2,	△ h, <b>Der.</b> wind
○	Aufgang 4 Uhr, 9 m.	Nidberg. 7 Uhr, 11 m.
mitwo.	12 Basilides 5	□ h, * f, ○ Schein
donstag	13 Eliseus 17	Cap. *○ liebl.
freytag	14 Rufinus 29	○, C, warm
samstag	15 <b>Bl. Mod.</b> 10	△ h, größest wi.

24	Vom verlohrnen Schaaf, Luc. 15. Tagsl. 15 st. 44 m.	Evang. Joh. 15.
<b>Sont.</b>	16 3 Justinius 22	6 u. 31 m. n. hell
montag	17 Julie 4	○, man schön
dinstag	18 Arnold 17	△ d, △ f, nur wollt
mitwo.	19 Gervasius 0	○, △ d, & regen
donstag	20 Abigael 14	○, ○, dunkle
freytag	21 Albinus 13	Langf. Tia. trüb
samstag	22 1. Ritter 12	* g, seine unst.

25	Vom Balken und Splitter, Luc. 6. Tagsl. 15 st. 47 m.	Ev. Joh. 14.
<b>Sont.</b>	23 <b>Basilius</b> 26	○, Fin. regen
montag	24 <b>Joh. Lauff.</b> 11	○ u. 37 m. v.
dinstag	25 Eberhard 25	○, Diagn. mil.
mitwo.	26 <b>Joh. Paul.</b> 11	○ h, regen
donstag	27 7 Schläger 25	Cap. □ f, windig
freytag	28 Benj. 10	* h, C, wolken
samstag	29 <b>Peter Paul.</b> 24	○, □ f, dunkel

26	Von Petri Berufung, Luc. 5. Tagsl. 15 st. 42 m.	Evang. Joh. 3.
<b>Sont.</b>	30 <b>Pauli Ge.</b> 8	3 u. 43 m. n. wind

Ein dürrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr; so er allzunäss, leeret er Scheuren und Fasen, hat er aber zuweilen Regen, denn gibt er reichen Seegen. Soan Jahr, gut Jahr, Koch Jahr, Noth Jahr, wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut Aderlassen.

Jahrmärkte  
Brachmonat

Aubonne, den 1.  
Bendorf, den 29.  
Beaulieu, den 4.  
Biel, den 6.  
Büren, den 26.  
Dijon, den 29.  
Feldkirch den 24.  
Gebstorf, den 13.  
Gellhausen, den 2.  
Grandson, den 21.  
Lassaraz, den 25.  
Martenach in Wal-  
den 1.  
Morsee, den 26.  
Nördlingen, den 2.  
Olten, den 17.  
Pontarlier, den 2.  
Ravensburg, den 1.  
Romainmôtier, 2.  
Romont, den 18.  
Sempach, den 3.  
St. Cergue, den 1.  
St. Claude, den 1.  
St. Croix, den 20.  
St. Immer, den 8.  
Strasburg, den 2.  
Sursee, den 26.  
Ulm, den 15.  
Ulzen, den 24.  
Villmergen, den 11.  
Zürich, den 11.

## Mondsviertel und Witterung im Brachmonat. (Junius)

Von 21<sup>en</sup> die Sonne in Krebs.

Das letzte Viertel den 1<sup>ten</sup>, um  
10 U. 4 m. Vormit.

Der Neumond den 8<sup>ten</sup>, um 3  
U. 46 m. Nachmittag.

Das erste Viertel den 16<sup>ten</sup>,  
um 6 Uhr 31 min. Nach-  
mittag, heitet die Lust auf.



„Arme unterzubringen; ist mir dieses nicht möglich, so wähle du selbst eine andere Lebensart; ich rathe dir die Medicin; dat opes, und bey Lichte betrachtet, sind diese ja so viel werth als die honos.“ (\*)

\*) Mein Vater wollte mit diesen lateinischen Brocken so viel sagen: Alle diejenigen, so sich vom Unglück anderer Leute abren, werden reich; die Ehre aber ist ein eitles Hirngewinste, das nichts einträgt, und von der nur Narren, oder reiche Leute leben können.

Gewohnt, dem Rathe meines Vaters blindlings zu folgen, entsagte ich allen meinen ehemaligen Hoffnungen, jedoch nicht ohne heimlichen Gram, und suchte sie nun, mit Hülfe meiner Lehrer auf das Studium der Medizin vorzubereiten. In einem halben Jahre sollte ich die Universität Leipzig beziehen, dann nach Göttingen gehen, und endlich zu Strassburg und Montpellier meine Studia vollenden. Dazu bestimmte er 6 volle Jahre, und in seinen Ermunterungsschreiben sagte er mir mehrmals: „Entweder soll etwas Rechtes, oder Nichts aus dir werden;“ und dies letztere ist vollkommen eingetroffen, doch wahrhaftig nicht durch seine Schuld. Während dem ich mich mit allem Fleisse auf die Erlernung der Wissenschaften legte, ereignete sich in meiner Vaterstadt eine Geschichte, die ich hier nicht mit Stillschweigen übergehen kann, weil sie einen grossen Eindruck auf das Gemüth meines Vaters machte, und vieles zu seinem nun bald erfolgenden Tode höchst wahrscheinlich hergetragen hat. Sein weich geschoßnes Herz litt unsäglich dabei, und von dem Augenblick an, war er nicht mehr, was er vorher gewesen war. Er gab mir davon in folgenden Briefe Nachricht:

Mein lieber Sohn!

„Eine höchst traurige Geschichte, welche sich vor wenigen Tagen ereignet hat, und die vor meinem Richterthule ist anhängig gemacht worden, setzt mich in die grösste Verlegenheit, und hat mich auf das innert sie erschüttert. Der zwey Pfarrer Mr. H. starb und verlangte in seinem Testamente, in der Grust seines sel. Schwiegersons, Hrn. A. W. beggesetzt zu werden. Als die Maurer das Gewölbe erbrochen und gereinigt hatten, erwachte in ihnen die ungürliche Neubegierde, auch den Sarg des A. W. zu eröfnen, welcher, wie du weißt,

Der Vollmond über Wadel den 24<sup>ten</sup>, um 9 Uhr 37 min. Vormittag, deutet trübe Witterung an.

Das letzte Viertel den 30<sup>ten</sup>, um 3 Uhr 43 min. Nachmittag, stellt sich mit Wind ein.

Sieht er verschmit die ganze Brut,  
Mit hohlem Aug und heissem Aechzen,  
Nach einem Tropfen Wassers lechzen.  
Trotz bricht sein Herz. Voll schöner Wuth  
Reißt er mit der gestählten Spize  
Des Schnabels eine tiefe Nize  
Sich in die Brust, und spritzt sein Blut  
Den Kindern in die durre Kehle.  
Sie trinken stroh den Purpursaft  
Und schöpfen, wie vom frischem Oehle  
Die seichte Lampe, neue Kraft.  
Nur folgt dem schaurichten Befehle  
Das Jüngste nicht. Sein starker Blik  
Klebt auf der Wunde; seine Seele  
Zerreißt ihr Band; es sinkt zurück;  
Verhüllt sein Haupt mit seinem Flügel —  
Und stirbt. Von dem geweihten Hügel  
Schaut Vater Iesu mit stiller Lust  
In dieses Heilighum der Liebe:  
Er weint. Der göttlichste der Triebe,  
Das Mitleid, schwelt des Rächers Brust;  
Er wischt den Tod vom Augenliede  
Des Märtyrers. Der Pelikan  
Wacht glänzend auf, und der Chronide  
Mint ihn zum wechten Vogel an;  
Doch nicht als Diener seines Zornes,  
Der mit dem Blitz bewaffnet ist,  
Als Träger jenes Segenshornis,  
Das er auf fromme Kinder gießt.

## Der Lohn der Tugend.

An Selma.

Mit stillen, brünstigen Gebeten,  
Kom täglich vor Jehovahs Thron  
Arüst, ein frommer Greis, getreten,  
Und bat für seinen frommen Sohn.

**Herb. Geumonat.**

**C. L. Planetenstellung.**

**A. Brachm.**

montag	1	Theobald	21	+	♀	regen	20	Abigael
dinstag	2	M. Helms.	4	+	♂	unstet	21	Albinus
mitwo.	3	Franesca	18	+	○	warm	22	rot. Ritter
donstag	4	Ulrich	0	+	*○	wind	23	Kronl. B.
freytag	5	Hedwig	13	+	*○	hell	24	Joh. Tauff.
Samstag	6	Ezias	25	+	○	schön	25	Eberhard
	27	Pharisaer Gerechtigkeit,						
Sont.	7	Joachim	8	○	♀	wisse	26	Joh. B.
montag	8	Kilian	20	○	6 u. 0 m. v.	leibl.	27	7 Schlafer
dinstag	9	Cyrillus	2	*	♀	sudet	28	Benjamin
mitwo.	10	7 Brüder	15	□	h,	mair	29	Bet. Paul.
donstag	11	Rahel	25	*	○	Ap. Xiv.	30	Paul. Ged.
	12	Aufgang 4 Uhr, 15 m.				Niederg. 7 Uhr, 45 m.		All. Geumonat
freytag	12	Samson	7	○	*	warm	1	Theobald
Samstag	13	Heinr. Raiss.	19	*	○	schön	2	Mar. Helms.
	28	Jesus speiset 4000 Mann						
Sont.	14	7 Bonav.	1	△○	♀	hell	3	2 Francisca
montag	15	Margaretha	13	□	h,	warm	4	Ulrich
dinstag	16	Hundst. Ans.	26	○	9 u. 24 m. v.	doner	5	Hundst. Ans.
mitwo.	17	Alexius	8	○	h,	heiß	6	Ezias
donstag	18	Brandolf	22	+	○	fest tr.	7	Joachim
freytag	19	Rosina	6	+	○	was wind	8	Kilian
Samstag	20	Otto, Hart.	20	○	Dir.	□○	9	Cyrillus
	29	Vom falschen Propheten,						
Sont.	21	8 Eleva	5	○	δ	schon wolken	10	7 Brüder
montag	22	Mar. Marg.	20	○	+	genisi, regē	11	Rahel
dinstag	23	Apollonia	16	○	7 u. 53 m. v.	him	12	Samson
mitwo.	24	Christina	20	+	○	Per. helle	13	Heinr. Raiss.
donstag	25	Jac. Christ.	5	+	○	Usp., hell	14	Bonavent.
freytag	26	Anna	19	○	sinus,	* h, △	15	Margaretha
Samstag	27	Martha	4	+	○	tan.	16	Ruth
	30	Ungerechte Haushalter,						
Sont.	28	Pantal.	18	+	○	regen	17	Alexius
montag	29	Beatrix	1	+	11 u. 15 m. n.	△	18	Brandolf
dinstag	30	Jacobea	15	+	h,	unstet	19	Rosina
mitwo.	31	Germanius	27	+	○	warm	20	Otto, Hart.

Wenn die Sonn in Löwen geht, alsdann die grösste Hiz entsteht; wenn auf Arna-Tag die Ameisen aufwerfen, soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet und der erste Hundstag trüb ist, so bedeutet es kummervolle Zeiten.

**Jahrmärkte im**

**Geumonat.**

- Ablentschen, den 19.
- Altkirch, den 25.
- Aarau, den 3.
- Arberg, den 3.
- Arburg, den 2.
- Augsburg, den 4.
- Beaucaire, im Landegede, den 22.
- Bellegarde, den 30.
- Durlach, den 25.
- Greindorf, den 1.
- Heidelberg, den 22.
- Herzogenbuchsee, 3.
- Iglanz, den 26.
- Landau, den 15.
- Längnau, den 17.
- Lucens, den 17.
- Mann, den 25.
- Memmingen, den 4.
- Meyenberg, den 4.
- Wilden, den 3.
- Neus, den 6.
- Orben, den 8.
- Reinegg, den 31.
- Romont, den 9.
- Sanen, den 2.
- St. Anneberg, d. 25.
- St. Legier, den 25.
- Sempach, den 9.
- Wiris, den 23.
- Waldbshut, den 25.
- Wallenburg, den 8.
- Welsch-Neuenburg, den 3.
- Willisau, den 1.

N.B. Im Fall einiger Abänderungen gemacht würden, so erucht Verleger dieses Calenders, solche franco einzuherrichten, um selbige abändern zu können.

## Mondsviertel und Witterung im Heumonat. (Julius.)

Den 23sten die Sonne in Löw.

Der Neumond den 8ten, um  
6 Uhr 0 min. Vormittag,  
ist mit hellem Sonnenschein  
begleitet.

Das erste Viertel den 16ten,  
um 9 Uhr 24 min. Vormit-  
tag, treibt Gewitter. Wolken  
herbe.



weist, nur erst vor 4 Jahren gestorben ist, und der mein be-  
sier, treuester Freund war, den ich auf Erden hatte, und dem  
ich so manche Thräne weihete. Zum Unglück fanden sich  
mehrere Zuschauer zugegen, und die Sache ließ sich schlech-  
terdings nicht verheimlichen. Mein unglücklicher Freund  
lag auf dem Bauche, die Bänder, mit welchen man die Tod-  
ten einzuschüren pflegt, waren gesprengt; die Leichentücher  
lagen zu seinen Füßen; die Handschuhe auf der Seite, und  
mit den Zähnen hielt er seine weiße Mütze. So fand ich ihn  
noch liegen, als man mich zur Bestichtigung abrufte, und es  
ist nicht anders möglich, er muß lebendig begraben worden  
sein. Was das Schlimmste bei der Sache ist, daß die Brü-  
der meines unglücklichen Freundes als Kläger wider seine  
Witwe auftraten, eine strenge Untersuchung von mir for-  
dern, und mich in die traurige Nothwendigkeit setzen, entwe-  
der ungerecht zu seyn, oder eine Familie zu beschimpfen, mit  
der ich von jeher auf das engste verbunden war.“

Er brachte endlich einen Vergleich zu Stande; die Wit-  
we ward der Vergiftung freygesprochen, und die ganze Sache  
als ein Zufall angesehen, der zu dem geschärften Befehle An-  
lass gab, keinen Todten vor dem Verlauf von dreymal vier  
und zwanzig Stunden zu begraben. Eine sehr merkbare  
Schwermuth ergriff aber von der Zeit an meinen Vater,  
und nach einer sehr kurzen Krankheit ward er im Hornung  
1771. den zärtlichen Armen meiner geliebten Mutter, und  
dem Heulen und Wehklagen seiner eisf noch unerzogner Kin-  
der entrissen. Er starb als ein Mann, bedauerte, segnete, trö-  
stete seine lieben Kinder und die bekümmerre Gattin. Die  
Barmherzigkeit Gottes war seine Beruhigung in der Stun-  
de des Todes, und Vorsicht und Güte Gottes nährten  
seine Hoffnungen.

Für mich war die Nachricht von dem Ableben meines  
guten Vaters eine wahre Schreckenspost. Mein Großvater  
zebot mir und meinen drei ältern Brüdern, welche auch zu  
Berlin waren, nach Hause zu eilen. Welch eine Verände-  
lung! Die Gläubiger meines Vaters hatten sich unsererer  
Hoffnung, unserer Geräthe, alles bemächtigt. Alles ward  
verkauft; mein Großvater, zwey Schwäger, ein Freund,  
und

Der Vollmond oder Wädel den  
23sten, um 7 Uhr 53 min.  
Vormittag, verursacht heisses  
Wetter.

Das letzte Viertel den 29sten,  
um 11 Uhr 15 min. Nachmit-  
tag, ist in Wolken gehüllt.

Er ist, o Gott, mein Trost auf Erden,  
Läß ihn dafür so glücklich werden,  
Als dein Geschöpf es werden kann.  
So betete der heilige Mann.

Einst sank er zu des Altars Fuße  
In himmlische Begeisterung hin;  
Da trat, mit einem holden Gruse,  
Ein lichter Seraph neben ihn.  
Der Herr, so sprach er, der dich höret,  
Freund, hat dir deinen Wunsch gewähret,  
Und morgen krönet hier der Lohn  
Der Tugend dich und deinen Sohn.

Der Alte wacht in seiner Zelle  
Und betet, bis es morgen war:  
Zest trat sein Fuß in die Kapelle.  
Ein Leichnam lag vor dem Altar.  
Es war sein Liebling. Keine Zähre  
Entweiht sein Auge; Gott sey Ehre,  
So ruft er, küßt mit Himmelsslust  
Den Sohn und stirbt auf seiner Brust.

## Salomo.

An einem großen Jubelfest,  
Da Salomo des Armen Thränen  
Zu trocken, das Verdienst zu krönen,  
Gehör gab und vom Nord und West  
Sich alles Volk zum König nahte,  
Trat auch der frömmste Mann im Staate,  
Ein edler Greis vor seinem Thron  
Und sprach: darf ich mich unterstehen  
Um eine Gnade dich zu siehen,  
So bitt ich dich für einen Sohn  
Von deinem Bruder Absolon,  
Der frank, verlassen und verachtet,  
In einem tiefen Kerker schmachtet:

Berbess. Augustmonat. C. Planetenstellung. Alt-Heumond.

donstag	1	Pet. Rett.	10	⊕, Auf	dunk	21	Eleva
freitag	2	Vort. Mos.	22	⊕, ♂, ☽ Regen		22	M. Magd.
Samstag	3	Stef. Erfind.	5	*♀, ♂, ☽, ☽		23	Apollonia
	31	Jesus weint über Jerusalem		Lucas 19. Tagl. 14 St. 30 m.			Evang. Lucas 5.
Sont.	4	10 Justus	17	*♀, h, Lüner	Osch.	24	Christina
nontag	5	Oswaldi	25	★, ☽, losen	hell	25	Jac. Christ.
dinstag	6	Sixtus	10	⊕ 8 u. 2 m. n. Nebli.	h	26	Kunig.
mitwo.	7	Afra, Don.	22	⊕, ☽, ☽, ☽	CAP.	27	Martha
donstag	8	Reinhard	4	□, *♀, ♂, ☽		28	Pantaleon
freitag	9	Lea	16	□, ♀, ♂, ♂, ♂		29	Beatrix
Samstag	10	Laurentius	28	*♀, *♂, □, ♀	wind	30	Jacobea
	32	Phariseer und Zöllner		Lucas 18 Tagl. 14 St. 18 m.			Evang. Matth. 5.
Sont.	11	11 Gottlieb	10	*♀, ☽, Mose	heiss	31	Germ.
○	Aufgang 4 Uhr, 52 m.			Niederg. 7 Uhr, 8 m.			Alt-Heumond.
montag	12	Clara	22	⊕, △, ☽ wind		1	Pet. Rett.
dinstag	13	Hipolitus	4	△♀, ☽, gen	rege	2	Vort. M.
mitwo.	14	Samuel	17	9 u. 56 m. n. dunk		3	Stef. Erfind.
donstag	15	M. Himmel.	1	□, ○, folgt	wind	4	Justus
freitag	16	Job. Roch.	13	♀ Ret.	□, ♀, ♂, schou	5	Oswald
Samstag	17	Berchtold	28	⊕, △, ☽	ost wa	6	Sixtus
	33	von Landen und Stamme		Marc 7. Tagl. 13 St. 59 m.			Evang. Mat. 8
Sont.	18	11 Gottw.	13	△, ein	warm	7	Afra, D.
montag	19	Gebaldus	28	Line, *♀	heiss	8	Reinhard
dinstag	20	Bernhardus	13	□, Abend	wind.	9	Lea
mitwo.	21	Privatus	28	3. 15. n. unsi. Chine		10	Laurentius
donstag	22	Scipio	1	*♀, voller		11	Gottlieb
freitag	23	Zacheus	28	⊕, *♀, trüb		12	Clara
Samstag	24	Bartholom.	14	⊕, □, dunk.		13	Hipolitus
	34	Barmherzige Samariter		Luc. 10. Tagl. 13 St. 36 m.			Evang. Matth. 7.
Sont.	25	13 Ludwig	27	□, ♂, Gorgon.	unst.	14	Sam.
montag	26	Genesius	11	△, ☽, h, △, ☽	wind	15	M. Himmel f.
dinstag	27	Hundst. Ende	24	⊕, ♀, *♀	hell	16	Hundst. En.
mitwo.	28	Augustinus	7	9 u. 46 m. v. *		17	Berchtold
donstag	29	Job. Ende	19	⊕, h, Ret.	nebl.	18	Gottwald
freitag	30	Felix Adolf	1	⊕, △, ♀, regen		19	Gebald
Samstag	31	Rebecca	14	⊕, ○, *○	wind	20	Bernhard

Wie es auf Bartholomäus-Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauren, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Herbst nicht gablet, in der Erdte nicht zablet, im Herbst nicht fröh aussteht, der schau wie es ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augustmonat.

Aeschlimatt, d. 26.

Barau, den 5.

Belaucon, den 29.

Bischofzell, den 28.

Bremgarten, den 25.

Brigg, den 15.

Chindon, den 22.

Diesenhausen, d. 10.

Ebo auf den Freybergen, den 25.

Einsiedeln, den 31.

Engen, den 24.

Ensisheim, den 24.

Fischbach, den 10.

Frit im Fritthal, des

5. ein Viehmarkt.

Genz, den 1.

Glaris, den 13.

Hanau, den 1.

Huttwyl, den 7.

Laufen, den 24.

Laufer, den 15.

Liestal, den 14.

Lignieres, den 27.

Maltheimermarkt, 19

Milden, den 30.

Münster in Grefel-

den, den 1.

Murten, den 21.

Neuenstadt am Bi-

lersee, den 27. ein

Viehmarkt.

Noiremont, den 5.

Nybau, den 27.

Oiten, den 19.

Rapperswil, den 21.

Reichensee, den 10.

Rheinfelden, den 29

Romont, den 20.

Schaffhausen, d. 24.

Seltingen, den 2.

Solothurn, den 6.

ein Herd- u. Vieh-

St. Immer, den 20.

St. Urs, den 11.

Sursee, den 28.

Thiengen, den 24.

Ueschagnau, den 21.

Willisau, den 10.

Zoingen, den 24.

Zurzach, den 31.

Zweifelden, d. 28.

er Me  
8 II a  
mit li

das ers  
Uhr s  
hinter

nd der  
bis, u  
Ritter  
och zu

is eilf  
ner ih  
al an

in grös  
ipfel i

nd des  
racht ;

in wir  
ie die s

uf Den  
stürm  
s dam  
ellen e

Vor  
ns Kri  
er farr  
euten i

en, bez  
Landwi  
neines

uhaus  
nd wa  
der E

Stelle  
in jede

er nur  
chwand  
ürdig  
ehrthe  
Unters  
eichen

u widi  
atte ;  
meine c  
Hint

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat. (August.)

Den 22sten die Sonne in die Jungfräu.



9.  
28.  
125.  
2.  
10.  
ber.  
31.  
24.  
O.  
des  
rkt.  
7.  
19.  
efel.  
Bie.  
. ein  
n 5.  
n 21.  
10.  
n 29.  
o.  
. 24.  
2.  
n 6.  
ehm.  
n 20.  
11.  
24.  
n 21.  
o.  
4.  
1.  
28.  
mzen  
im  
Hinckende Bott 1793.

er Neumond den 6ten, um 8 Uhr 2 min. Nachmittag, geht mit lieblicher Witterung ein.

Das erste Viertel den 14. um 9 Uhr 56 min. Nachmittag, ist hinter dunklem Gewölbe.

nd der großmuthige Banquier von Sch. . . . traten in den Hs., und bezahlten die noch üblichen Schulden. Meine Mutter opferte großmuthig ihre Ehesteuer, ja ihr ganes, och zu erwartendes Vermögen auf; ihr blieb nichts übrig als eifl unerzogene Knaben, und das zwölftje Kind trug sie nicht ihrem Herzen. Nun, liebe Leser, sezt euch hier einmal an ihre Stelle, an meine Stelle; könnet ihr euch wohl in größeres Elend denken, als uns betraf? Vom höchsten Pfeil des Wohlstandes, des Überflusses, des Reichthums und des Anschens waren wir auf einmal am Bettelstab ge- rathen; ohne Dach, ohne Kleidung, ohne Nahrung, mußten wir von der Milde unserer Unverwandten leben, und sie die Armut stets begleitende Verachtung folgten uns auf dem Fuße nach. Wie es da in meiner Seele magstürmt haben, könnt ihr euch vorstellen; denn ich hielt damals noch nicht für so leicht, Reichthum und Ehrenstellen entbehren zu können, und doch glücklich zu sein. Vor allen Dingen mußte nun Rath geschafft werden, und Kinder unterzubringen. Die drey noch ältesten Brüder kamen gar nicht nach Hause. Zween wurden zu Kaufleuten in die Lehre gethan, und mußten 5 Jahre aushalten, bezahlten aber auch nichts. Einer widmete sich der Landwirthschaft. Herr Probst . . . . ein Jugendfreund meines Vaters, versorgte zween andere in das adeliche Waisenhaus zu O. . . . Der Hr. von W. nahm einen zu sich, und war gesonnen, ihn sich adoptiren zu lassen, welches aber in der Folge nicht geschah; ein noch jüngerer erhielt eine Stelle im Waisenhouse zu M. . . . zween Oheimen nahmen in jeder einen, und in Zeit von 4 Wochen blieb meiner Mutter nur noch ein einziger, und das Kind mit welchem sie schwanger gieng. Mich beredete ein Oheim, ein sehr ehrendiger Mann, und Hofprediger zu . . . . die Gottesgerchtigkeit zu studiren, und versprach mir in diesem Falle seine Unterstützung, wann mein Familienspendium nicht hielichen sollte. Ich fürchtete mich lange, mich einem Stande zu widmen, zu dem ich weder Geistesanlage, noch Neigung hatte; allein die Vorstellungen meines Oheims liegten über meine Gefühle, die Nothwendigkeit zwang meinen Macken

E unter

Der Vollmond oder Wädel den 21sten, um 3 Uhr 15 min. Nachm. verursacht eine unsichtbare Verschleierung.

Das letzte Viertel den 28sten, um 9 Uhr 46 min. Vormittag, bringt Nebel mit sich.

Du weißt, ich bin dein Freund --- Dein  
Frehn  
Lass ich in deiner schönen Seele;  
Raum sah ich dich im Vorsaal stehen,  
So gab ich ahnend die Befehle  
Ihn zu befreyn, sprach Davids Sohn —  
Und sprach es noch, so stürzte schon  
Des Gottgesalbten Hand zu fassen,  
Der Jüngling sich zu seinen Füssen.

Ihr Klügler, die ihr das Gebet  
Als ungereimt und eitel schmäht,  
Weil Menschē Gottes Schluss nicht wende:  
Wie wenn der Geber Jehovah  
Von Ewigkeit die Menschen sah  
Mit freyen ausgestreckten Händen  
Zu seiner Güte Thron sich nahm;  
Wie wenn er denn schon seinen Plan  
Darnach entwarf und das gewährte,  
Was seiner Weisheit Zweck nicht störte:  
So bleibt sein Schluss ja ewig stehen  
Und wäre doch nicht der gewesen,  
Hätt er des Augenhaftesten Flehn  
Nicht in der Zukunft Buch gelesen.

Der Himmel.

Ein toller kam bey Nacht von seinen Ketten los,  
Und lief aufs freye Feld, in dessen grünem Schoß  
Ein siller Bach, hell wie ein Spiegel floß.  
Der Sterne glänzendes Gewimmel,  
Der Mond in voller Pracht erleuchteten  
den Himmel  
Und malten sich als wirklich in dem Bach.  
Der Thor blieb an dem Ufer stehen  
Und bückte sich die Scene recht zu sehen,  
Und sah und staunte lang und sprach:

**Verbes. Herbstmonat.** & L. Planetenstellung **Alt-Augsino.**

35.	Vom zehn. Augustzten,	Luc. 17. Tagst. 13 s. 11 m.	Evang. Luca 13	Jahrmärkte im Herbstm.
Sont.	14. Ver. Eg.	26	¶ Δ, Δ, schö	Altfrid, den 29.
montag	2 Absolon	26	○ ⊕ ⊕ Δ, nebel	Aprenzell, den 16.
dinsdag	3 Theodosia	26 19	¶ Δ, □ h, liebl. ch	Aubonne, den 24.
nitwo.	4 Esther	26 1	Ap. Es ist küh	Bellegerde, den 20.
donstag	5 Herv. ihes	26 13	○ o. 27. n. sichtbare	Bern, den 3.
freitag	6 Magnus	26 25	* h, * f Ostn.	Biel, den 2.
samstag	7 Regina	26 7	* d, ein sehr regen	Breslau, den 2.
				Chandefond, den 1.
36.	Vom ungerechten Mammon	Math. 6. Tagst. 12 s. 48 m.	Evang. Luca 19.	Chindon, den 1.
Sont.	15 M. Geb.	26 19	¶ Dir. betrüg. Osch.	Coppet, den 3.
montag	9 Ulhardus	26 1	□ h * p schön	Cossonay, den 5.
dinsdag	10 Gorgonius	26 4	* ○ o. h, Δ wind	Courtley, den 24.
mitwo.	11 Feliz, Reg.	26 27	¶ Δ, Δ, * h hell	Danachtingen, den 1.
○	Ausgang 5 Uhr, 43 m.	Rüderg. 6 Uhr 17 m.	Alt-Herbstm.	Erlenbach, den 10.
donstag	12 Tobias	26 10	Δ δ, lich Ding sch.	Ermensee, den 1.
freitag	13 Hector	26 24	○ 8 u. 23 m. v. feisch	Falkenberg, den 1.
samstag	14 Erhöhung	26 7	○ Δ, Δ, Δ nebl.	Feldkirch, den 29.
				Fraßburg, den 8.
37.	Vom Todten zu Rain,	Luca 7. Tagst. 12 s. 25 m.	Ev. Luc. 18.	Frensburg in Neuchâ
Sont.	16 Nicodem	26 21	Δ ○, Um on trüb	land, den 14.
montag	16 Cornelius	26 6	¶ Δ, Δ ver. sch.	Friburg im Br.
dinsdag	17 Lambertus	26 21	¶ Δ, □ h dien hell	gäu, den 21.
mitwo.	18 Ioseph. Ros.	26 6	* h, Δ Per. trüb	Giefling, den 22.
donstag	19 Januarius	26 21	○ 11 u. 38 m. n. unl.	Habsburg, den 25.
freitag	20 Ananias	26 6	¶ Δ, Δ te küh	Herrsching, den 1.
samstag	21 Math. Go.	26 21	Δ δ, Glüdes nebl.	Hoffingen, den 23.
				Ifferten, den 3.
38.	Vom Wassersüchtigen,	Luc. 14. Tagst. 12 s. 2 m.	Evang. Marc. 7.	Langenau, den 18.
Sont.	17 Maur, Omer	26	Tag und Nacht gleich	Langenthal, den 15.
montag	18 Lim. Teel.	26 19	¶ Δ, Δ, h, schön	Langnau, den 18.
dinsdag	24 Robertus	26 3	Δ ○ □ Δ lieblich	Lauffenburg, den 1.
mitwo.	25 Eleophas	26 15	○ Δ, Δ, sprung, rebi	Leipzig, den 29.
donstag	26 Euprianus	26 28	¶ Δ, * Δ lieblich	Lenzburg, den 26.
freitag	27 Cosm. Dam.	26 10	○ ou. 5 m. v. sch	Lieringen, den 9.
samstag	28 Wenceslaus	26 22	¶ Δ, Δ, Δ, h hell	Luzanien, den 17.
				Miesenfeld, den 3.
39.	Wornehmtestes Gebott,	Math. 22. Tagst. 11 s. 39 m.	Ev. Luc. 12.	Mönchzell, den 2.
Sont.	18 Michael	26 4	¶ Δ, Δ, Δ, wind	Münster im Arg.
montag	19 Ursus hier.	26 16	¶ Δ, Δ, h, wolken	Neuz., den 26.
				Deich, den 18.

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat schöner Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michael reift, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat gelehrt, daß es so viel Reissen nach Georgi gibt.

## Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat. (September.)

Den 22sten die Sonne in die Waag.



den 22. der Neumond den 2ten um 0 Uhr 26 min. Nachmittag verursacht eine grosse sichtbare Sonnenfinsternis.

Das erste Viertel den 13ten, um 8 Uhr 23 min. Vormittag, vorste die Lust frisch machen.

den 29. unter ein Foch, das ich ganz zu tragen, mich nie habe entlassen können. Die meisten Menschen betrachten diesen Vorwürdigen, so unenbehrlchen Stand, mit allzgrossem Leichtsiane, und weihe sich einem Arate, dessen Pflicht, Sten zu erfüllen, Engelekräfte erforderd werden.

Zu Berlin brachte ich nun im 17ten Jahre meines Alters, meine Angelegenheiten in Ordnung. Ich verkaufte alle mir zind meinen dort studirenden Brüdern zuständige Geräthe und überflüssigen Kleider, ließ mir mein Stipendium ausbezahlen, und war eben im Begriff auf die Akademie nach H. zu verreisen, als ich folgendes Billet von dem einen meiner Oheim erhielt: »Deine Mama ist hier unvermutet unsichtbar geworden. Gestern erhielten wir einen Brief von ihr, worinnen sie uns meldet, sie gehe nach Hamburg, und von dort zu einer Freundin in England. Zu seiner Zeit werde sie uns Nachricht von ihrem Aufenthalte und Besinn geben. Wir sind alle in der schrecklichsten Verlegenheit und Bestürzung, und wissen nicht, was wir anfangen sollen. Elle zu uns auf Flugeln der Winde.«

Was denkt ihr nun wohl zu diesem Schritte meiner Mutter, liebe Leser? Haltet ihr sie nicht für thöricht, leichtsinnig und grausam gegen ihre Kinder? Sie nahm den jungen Sohn nicht mit, sondern ließ ihn bey den Großeltern. Höret erst ihre Gründe, und daan verurtheilet sie, wann sie können, und überhaupt merkt es euch, nur Gott und wir selbst sind Richter solcher Handlungen, deren Werth oder Unwerth nicht offenbar am Tage liegt.

Meine Mutter liebte ihren Gemahl bey allen seinen kleinen Fehlern als eine zärtliche Gattin; für ihre Kinder hatte sie alles gethan und alles gelitten, was nur immer eine Mutter von eisf Kädern thun und leiden kann; bey allen ehemaligen Unglücksfällen ihres Mannes war ihre Standhaftigkeit unerschütterlich geblieben; allein der Tod ihres innig geliebten Mannes, ihres Ernährers, ihres Beschützers, des Vaters ihrer eisf unerzogener Söhne, die Entfernung aller dieser Kinder, der Mangel an solchen Dingen, an denen sie ihr ganzes Leben hindurch gewöhnt gewesen war; dies stürzte mit vereinten Kräften auf ihr weichge-

Der Vollmond oder Wädel den 19ten, um 11 Uhr 38 min. Nachmittag verursacht gleichfalls tükle Winde.

Das letzte Viertel den 27ten, um 0 Uhr 5 min. Vormittag, stellt sich bey schöner Witterung ein.

Was hab ich doch entdecken müssen!  
Der ganze Himmel liegt zu meinen Füßen;  
Ein leichter Schritt, so ist er mein;  
Ich Glücklicher! jetzt wußt er sich hinein  
Und sinkt. Vergebens ist sein Rufen und  
sein Streben;  
Der Irrthum kostet ihn das Leben.

### Pythagoras.

In Kroton starb ein armer Greis.  
Sein Freund ein alter Putel harrete  
Fest bey ihm aus: Den Todesschweiß  
Leit er ihm vom Gesicht. Man scharrte  
Den Leichnam ein. Der fromme Hund  
Sprang wimmernd in den offnen Schlund  
Und starb. Fort in die Schindergrube,  
Gefelle, mit dem schnöden Was!  
So schrie der orthodoxe Bube,  
Der Todengräber. Lass, o lass  
Den Freund auf seines Freundes Herzen  
Bemodern, — rief mit heilgen Schmerzen,

Im Sehers Blick Pythagoras,  
Der sie belauschte: gute Seelen  
Schließt Eines Gottes Himmel ein,  
Ihr Pilgersrok, den sie nicht wählen,  
Mag glatt nun, oder zottig seyn.

### Die Bonzen.

Zween Mönche von des Indusstrand  
Durchstreiften einst nach alter Sitte,  
Mit Staab und Bettelsak, das Land  
Und sahn von einer niedern Hütte  
Ein Weiblein, das besetztig war  
Ein großes fettes Eiterpaar  
Zu füttern. Mit gesenkten Kopfen  
Nahm sich die Pfeffen auf den Knien.

**Verbes. Weinmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Herbstmo.**

dinstag	1 Remigius	28	+ 2 Wind, fin	20 Ananias
mitwo.	2 Leodegarlus	10	+ ☽ Δ h stür.	21 Math. Ev.
donstag	3 Lucretia	21	* ☽ ⊗ x, Der	22 Maritius
freitag	4 Franciscus	4	* x, Sets diwind	23 Linna, Tecla
samstag	5 Aramande	16	5 u. 5 m. v. Oschein	24 Robertus
<hr/>				
40	Vom Sichtbrüchigen,			
Cont.	6 19 Angela	28	zind Mit gel.	17 Cleophas
montag	7 Juditha	11	8 h, * ♀, tel lau	18 Eyprian
dinstag	8 Almilia	24	□ x, ♀ nebe	27 Cosmus
mitwo.	9 Dionissus	7	8 x, □ ♂, □ ♀ Osch.	28 Wenceslaus
donstag	10 Gedeon	20	+ * ○, * ♀ wi.	29 Michael
freitag	11 Burkhard	4	△ ♂, strafe wolf.	30 Urs. Pier.
○	Ausgang 6 Uhr,	34 m.	Niderg. 5 Uhr, 26 m.	Alt-Weltno.
samstag	12 Jonathan	17	5 u. 15 m n. △ t	1 Remigius
<hr/>				
41	Königliche Hochzeit,			
Cont.	13 20 Colman.	2	○ ○ ♀ Δ h ♀ woll.	2 Leodeg.
montag	14 Calixtus	16	△ ○, hält regen	3 Lucretia
dinstag	15 Theressa	0	○ ○, ☽, C Per.	4 Franciscus
mitwo.	16 Gallus	15	○ ○ * h, wind	5 Aramande
donstag	17 Lucina	0	△ h, Der schön	6 Angela
freitag	8 Sue. Evang.	14	* x, lönne hell	7 Juditha
samsta	9 Ferdinand	28	○ 9. 29. v. fin	8 Almilia
<hr/>				
42	Des Königlichen Sohn,			
Cont.	20 21 Wendelin	13	Joh. 4. Tagl. 10 st. 30 m.	Evang. Lyc. 7.
montag	21 Ursula	27	8 h, Δ x am regē	9 Dionissi.
dinstag	22 Columbus	0	⊕, besten dunkel	10 Gedeon
mitwo.	23 Severus	23	○ ○, x unster	11 Burkhard
donstag	24 Salomea	0	□ ♀, durch nebel	12 Jonathan
freitag	25 Erispinus	18	△ ○ x dinkel	13 Colmannus
samsta	26 Wmandus	0	○ ○ * x ♀ wind	14 Calixtus
<hr/>				
43	Des Königs Rehuma			
Cont.	27 22 Sabina	1	Math. 18. Tagl. 10 st. 4 m.	Evang. Lyc. 14.
montag	28 Sim. Ida	24	○ ○, □ h, die wi	16 Gallus
dinstag	29 Narelhus	6	○ ○, Δ h, regen	17 Lucina
mitwo.	30 Theonestus	18	○ ○, C Ap	18 Lucas Ev.
donstag	31 Wolfg.	0	△ h, s h din.	19 Ferdinand
			* x, Welt	20 Wendelin

It is den Herbst das Witter hell, so bringt's Wind in dein Winter schneu. Der Weinmonat vom Wildpret erh, von Gärten, Wägen auch zugleich; diese niedliche Speisen dienen besonders den Weißlässern. Gibt's viel Schlem, so folgt ein harter Witter. Die Mäßigkeit nähret, Kräfte vernehet, der Trunkenheit Geber, macht thöricht und schwächer.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat. (October.)

Den 22ten die Sonne in Scorpion.

Der Neumond den 2ten, um  
5 Uhr 5 min. Vormittag,  
lässt Menschenheit hoffen.



Das erste Viertel den 12ten,  
um 5 Uhr 15 Nachmittag,  
ist in trübes Gewölde verhüllt.

Der Vollmond oder Wädel den  
19ten, um 9 Uhr 29 min.  
Vorm. bringt auch regnerisch  
Wetter.

Das letzte Viertel den 26sten,  
um 6 Uhr 16 min. Nachmit-  
tag, verursacht unangenehme  
Kühle.

schaffnes Herz los, und stürzte auf einmal ihre ganze Stand-hastigkeit zu Boden. Unter unsren Unverwandten gab es, so wie überall, kleine Seelen, die den Menschen nur nach seinen äusseren Glückumständen messen, und mancher sogenannter Freund, der sich an der Tafel meines Vaters gemästet hatte, betrachtete nun sie und uns mit den Augen der Geringsschätzung. Die kleinen Wohlthaten, welche man ihr zusfessen ließ, hatten so ganz das Gepräge der Demuthigkung, und gereichten ihr mehr zur Last als zur Unterstützung. Mit ihrer Mutter stand sie nicht wohl; von ihren Geschwistern besorgte sie Vorwürfe, von ihren Kindern getrennt, musste sie stets nach ihnen seufzen. Was war natürlicher, als daß sie stöhne? Und wie sie sich zu nähren hoffte, werdet ihr nun bald vernehmen.

Ich liebte meine Mutter mehr als mein Leben. Diese Liebe mein feuriges Temperament, das sich sogleich, ohne langes Nachdenken rasch entschließt, und Mangel an Erfahrung, denn ich gieng erst in das 17te Jahr, brachten den so thdeichten Anschlag bey mir zur Reife: Meiner Mutter sogleich nach Hamburg zu folgen, und sie entweder zur Rückkehr zu bewegen, oder mit ihr nach England zu gehen. Das ich sie in einer großen volkreichem Stadt nicht finden, daß sie einen andern Weg genommen haben könnte, darauf da:bie ich gar nicht. Schon waren meine Gelder einkassirt, meine Koffern gepackt. Ich sandte diese an meinen Oheim und mit oh gefehrt 160 Louisd. im Sak, bestellte ich Extra post auf Hamburg. Ohngefähr eine Stunde vor meiner Abreise erhielt ich noch folgenden Brief von meiner Mutter.

M in lieber Sohn!

„Ich bin schon weit von deiner Vaterstadt entfernt, und eile, dich segnend, nach Britannien's Ufern. Gedenne dich nicht über mein Schicksal, und beruhize dich über das Deutige. Gott ist ja unser aller Vater — Vater derer, die der Jugend treu bleiben. Sey stetzig in deinem Studiren; Fleiß und Arbeit lohnen ihren Verehrer. Pegeht nie eine unedle Handlung um vorn-hin und reich zu werden; sey lieber arm mit einem ruhigen Gewissen, als reich mit einem Herzen, das mit Vorwürfen erfüllt ist. Gehorche, in welchem

Den beyden schnatternden Geschöpfen  
Und stürzten auf das Ataliz hin.  
Was solls mit diesen Complimenten,  
Ihr Herren? rief die Meyerin.  
Ach, gutes Weib, in diesen Enten  
Wohnt unsrer frommen Vater Geist.  
Gott, warum können wirs nicht wehren,  
Das hasd ein Cannibal sie speist!  
So heulten sie mit bittern Zähren.  
Der Bärin wärds im Herzen warm:  
Ich wollte sie euch gern verehren;  
Doch, liebe Herren, ich bin arm;  
Aus Mangel muß ich in drey Tagen  
Sie nach der Stadt zu Markte tragen.  
Nun gieng das Jammern erst recht an:  
Die Venzen schrien Mord und Teter,  
Barbarin, gib uns unsre Vater,  
Was haben sie dir Leids gethan!  
Die Witwe hebt. Mit leisem Stöhnen  
Reicht sie die Väter ihren Söhnen,  
Die trugen sie vergnügt nach Haus,  
Und fraßen sie zum Abendschmaus.

### Der Pommern und der Kater.

Ein Pommern ward von einem Schusse  
lahmt,  
Der seinem Herrn, den er beschützen wollte,  
Verrätherisch das Leben nahm.  
Unwissend, wie er nun sein Brod gewinnen sollte,  
Kroch er betrübt bis in die nächste Stadt,  
An deren Thor ein Kater zu ihm trat,  
Dem eines Abtes Koch nor wenig Tagen,  
Weil er ein Rebhuhn stahl, das Bein zer-schlagen.  
Bedrängte werden gleich bekannt:  
Sie unterhielten sich von ihren Unglücksfälle.

**Verbes. Wintermonat. & L. Planetenstellung.**

**Ab-Weinm.**

freitag	1	Aller Heil.	¶ 12	¶ 9, ⚡, ⚡, ⚡ feucht	21	Ursula
samstag	2	aller Sel.	¶ 25	* ⊗ X. Wer	22	Columbus
	44	Sonnt.	Vom Kindergeschenk,	Math. 22. Tagsl. 9 st. 42 m. Evangel. Math. 22.		
	3	Theophil.	¶ 7	8 u. 55 m. n. nebel	23	Severus
montag	4	Sigmund	¶ 28	* ⚡, ⊗ trüb	24	Salomea
dinstag	5	Malachias	¶ 4	* ⊗, ⚡, ⚡ sturm	25	Eriphorus
mitwo.	6	Leonhard	¶ 17	Flug, □ schneel.	26	Amandus
donstag	7	Florentin	¶ 1	○ ⚡, vor der kalt	27	Sabina
freitag	8	Claudius	¶ 14	*, □ ⚡ schnee	28	Sm. Iude
samstag	9	Theodorus	¶ 28	¶ 9, * ⚡ wi	29	Narcissus
	45	Sonnt.	Von des Obersten Tochter	Math. 9. Tagsl. 9 st. 21 m. Evangel. Math. 9.		
	10	Thaddeus	¶ 12	□ h, seit schnei	30	Theonest.
montag	11	Mart. Bl.	¶ 26	1 u. 13 m. v. hell	31	Wolfgang
	○	Aufgang. 7 Uhr,	22 m.	Hildeg. 4 Uhr, 38 m.		Alt-Wintermo.
dinstag	12	Martin P.	¶ 10	○ ⚡, ♀, *, h kalt	1	aller Heil.
mitwo.	13	Briccius	¶ 25	* ○, C Per. schn.	2	aller Seelen
donstag	14	Friedrich	¶ 9	○ ⚡, △ ⚡ riesel	3	Theoph.
freitag	15	Leopold.	¶ 23	¶ 9, Kriegt unl.	4	Sigmund
samstag	16	Othmarus	¶ 7	○ h * ⊗ h den gel.	5	Malachias
	46	Sonnt.	Vermüllung des Tempels	Math. 24. Tagsl. 9 st. 0 m. Evangel. Math. 22.		
	17	Casimir	¶ 21	9 u. 16 m. n. feucht	6	Leonhard
montag	18	Eugenius	¶ 5	¶ 9, Bettel regen	7	Florentin
dinstag	19	Elisabetha	¶ 18	Fließ, stab	8	Claudius
mitwo.	20	Amos	¶ 1	○ ⚡, □ ⚡ dunkel	9	Theodorus
donstag	21	M. Oph. Oinde	¶ 26	○ ⚡, jure schnee	10	Thadeus
freitag	22	Cecilia	¶ 26	△ ○, * ⚡ wolken	11	Mart. Bl.
samstag	23	Clemens	¶ 8	○ h △ ⚡, □ ⚡ gel.	12	Mart. Bahst
	47	Sonnt.	Vom jüngsten Gericht	Math. 25. Tagsl. 8 st. 49 m. Evangel. Joh. 4.		
	24	Ephraim	¶ 20	¶ 9, △ ⚡, ⊗ schnee	13	Briccius
montag	25	Catharina	¶ 2	3. 16 m. n. Fließ	14	Friedrich
dinstag	26	Corradus	¶ 14	¶ 9, C Ap. nebel	15	Leopold
mitwo.	27	Jeremias	¶ 26	○ ⚡, □ ⚡, ⚡ duscht	16	Othmarus
donstag	28	Sosthenes	¶ 8	¶ 9, * ○ schnee	17	Casimir
freitag	29	Saturninus	¶ 20	¶ 9, Bent. wolf.	18	Eugenius
samstag	30	Andreas	¶ 3	¶ 9, * ⚡ wind	19	Elisabetha

**Jahrmärkte im Wintermonat.**

Aeschi, 5. Aarau, 13.
Aarberg, den 6.
Aubonne, den 26.
Baden 16. Balstall 7.
Bern, den 26. grosser Jahrmarkt.
Bercher, den 8.
Bielangon, den 12.
Ber, den 21 und 28.
Biel, den 14.
Blankenburg, d. 16.
Brienz, den 13.
Burgdorf, den 7.
Coppet, den 14.
Coisonay 14. Cully 13.
Erlenbach, den 19.
Freyburg im Uechtland, den 11.
Frik, 3. ein Bierm.
Frutigen, den 22.
Grandson, den 13.
Herzogenbuchsee, 11.
Ifferten, den 26.
Landeren, den 6.
Laupen, den 7.
Luzern, 8. Lütry 23.
Wellingen, den 26.
Milden, den 22.
Myrsee, den 20.
Münster im Aarg. 25.
Murten, den 20.
Neuenstadt am Biersee, den 26.
Neus, 28. Desch, 28.
Overholz, den 8.
Vetterlingen, den 7.
Wences, den 1.
Rheinfelden, den 14.
Richtenchwyl, d. 12.
Roll, den 22.
Romainmotier, d. 22.
Schaafhausen, d. 21.
Seengen, den 19.
Setingen, den 30.
Gitten 23. Gurlee 4.
St. Immer, den 21.
St. Legier, den 18.
Divils, den 26.
Unterseen, den 1. 20.
Welsch-Neuend. 6.
Welsburg, den 15.
Zofingen, den 16.

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter, auf den Montag ein sibirischen Winter, auf den Dienstag ein guten Sommer, auf den Mittwoch ein harter Winter, am Donstag ein guter Herbst, am Freitag ein gesunder Frühling, am Samstag ein melancholischer Winter.

## Mondsviertel und Witterung im Wintermonat. (November.)

Den 21sten die Sonne in Schütz.

Der Neumond den 3ten, um 11  
U. 13 min. Vormittag, treibt  
Winde herbei.

Das erste Viertel den 10ten,  
um 8 Uhr 58 m. Vorm. fällt  
sich bey frostiger Witterung  
ein.

welchem Lande du auch lebst, gern deinen Vorwürfen auch  
den wunderlichen. Schweige lieber, wenn du durch Reden  
dir schaden, und andern nicht nützlich werden kannst. Sey  
gegen jedermann gefällig aber mache nicht jeden zu deinem  
Freund.

Wähl strenge dir den Freund; getäuschter Freundschaft  
Schmerz,

Grabt seine Narben tief in sein gefühlvoll Herz.

Erheuchle dir nie die Kunst der Großen, schmeichle nie um  
eines Menschen Beifall; schähe keinen Beifall höher als  
den, so dir dein eigenes Gewissen gibt. Fliehe den Heuch.  
ler im Schafspelze; du erkunst ihn gleich an Ton und  
Miene; denn ein Mensch

Der stets von Tugend schwächt, stets in Sentenzen spricht,

Ist oft ein fader Thor, und oft ein Weisheit.

Sey in allen deinen Handlungen und Reden wahr und  
aufrichtig; quäle dich nicht mit übertriebenen Hoffnungen;  
lauf deinem Glücke nie entgegen, warte bis es zu dir kommt:  
Habe Gott vor Augen und im Herzen, so wirst du ein red.  
licher außer Mann werden, und die Freude deiner Mutter,  
der Trost ihres Alters seyn. Der Lohn der Tugend bleibt  
nie aus; saest du viel aus, so wirst du auch viel erndten, iss  
nicht hier, so wird es doch in seinem Leben geschehen. Ver-  
meide die Fehler deines Vaters, aber übe alle seine Tugen-  
den. Möchtest du einst so sterben können, wie er starb! An  
sein Sterbebette zurück zu denken, dich an dasselbe hinzu-  
führen, das sey mit noch die süßeste, die angenehmste Pflicht,  
we ich, vielleicht auf ewig! von dir Abschied nehmen.

Er hatte schon 9 Tage heftig an einem zurückgetretenen  
Podagra gelitten, seine Kräfte sanken. Die Sonne gieng  
so eben unter, guldin war der ganze Himmel. „Ah! Mam-  
ma, sagte er mit einem Entzücken, dessen nur wenig Sterb-  
liche in den Stunden des Todes sich freuen können, ich will  
sie noch einmal sehen, die herrliche Sonne, vielleicht zum  
leistenmale. Ihre Pracht ist ein Zeugniß von der Güte  
des heiligen, des allmächtigen, des barmherzigen Vaters,  
den ich nun bald werde näher kennen lernen.“

Nun richtete er sich auf, und unausprechlich süßes Lä-  
cheln



Der Vollmond oder Wadel den  
17ten, um 11 Uhr 31 min.  
Vorm. verursacht ebenfalls  
Kälte.

Das letzte Viertel den 25ten, um  
1 U. 2 m. Nachm. bewirkt  
windiges Wetter.

Zuletzt sprach Manz; Freund, las uns durch  
das Land  
Als ein paar treue Spießgesellen  
Hausrath gehn. Der Pommier sagte, nein:  
Wir sind zwar beide lähm; allein  
Ich möchte doch nicht gern mit dir ver-  
gleichen werden.

War dieses Stolz? — Nur ihr könnt  
Richter seyn,  
Ihr feinern Seelen. Kann auf Erden  
Der Tugend grössters Leiden drohn,  
Als Prüfungen, die ihren Werth erhöhen,  
Mit des Verworfnen Lasters Lohn  
Vor aller Welt vermengt zu sehn?

## Die Turteltaube und der Papagen.

Ein Turteltaubchen, dessen Gatte  
Durch eines Jägers Tyrannen  
Den frühen Tod gefunden hatte,  
Lodg durch sein banges Klaggeschrey  
Vom nahgelegnen Rittersitz  
Den Papagen des Junker Fritze  
Aus seinem weichen Nest herben.  
Mein Kind, hör auf, dich so zu grämen,  
Sprach er in gnadenreichem Ton,  
Ich will in meinen Schutz dich nehmen,  
Und, hier gesagt, bey dem Herrn Baron  
Gelt ich weit mehr, als Frau und Sohn:  
Mein Rang ist gleich nach der Maitresse;  
Ein Jöschchen dient mir, wenn ich esse,  
Und mein Gebauer ist ein Thron.  
Komm, Freundin, ihn mit mir zu theilen,  
Verlaf das düstre Land der Eulen,  
Sey gutes Mutts und schäme dich,  
Mein Kind, so deutsch, so bürgerlich,  
Um nichts, — um einen Mann zu heulen.

**Verbes. Christmonat.** & L. Planetenstellung. Alt-Wintern.

48	Sont.	Christi Einritt zu Jerusalem, <b>1 Adv.</b> Elig. <b>16</b>	Matt. 21. Tagsl. 8 st. 32 m.	Evang. Math. 18.				
	montag	2 Land dus	<b>29</b>	<b>20</b> <b>22</b> Amos				
dinstag	3 Xaverius	<b>13</b>	<b>21</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b>	Cecilla				
mitwo.	4 Barbara	<b>27</b>	<b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b>	Clemens				
donstag	5 Enoch	<b>11</b>	<b>24</b> Ephraim					
freitag	6 Nicolaus	<b>25</b>	<b>25</b> Catharina					
samstag	7 Agatha	<b>9</b>	<b>26</b> Conradus					
49	Sont.	Zeichen des Gerichts, <b>8 Adv. M. E.</b> <b>23</b>	Lucas 21. Tagsl. 8 st. 22 m.	Evang. Math. 21.				
	montag	9 Joachim	<b>7</b>	<b>27</b> <b>1 Adv.</b> Jer.				
dinstag	10 Waltherus	<b>21</b>	<b>28</b> <b>29</b>	Sosthenes				
mitwo.	11 Damasius	<b>5</b>	<b>30</b> <b>Alt-Christmonat</b>	Saturninus				
○	Aufgang 7 Uhr, 51 m.		<b>1</b> <b>2</b> <b>3</b>	Andreas				
donstag	12 Ottila	<b>19</b>	<b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b>	Elianus				
freitag	13 Lucia Post	<b>3</b>	<b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b>	Candidus				
samstag	14 Charlotte	<b>17</b>	<b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b>	Xaverius				
50	Sont.	Johannes sendet zu Christo, <b>15 3 Adv.</b> Abr. <b>0</b>	Math. 11. Tagsl. 8 st. 16 m.	Evang. Lucas 21.				
	montag	16 Adelheit	<b>14</b>	<b>4</b> <b>2 Adv.</b> Bar.				
dinstag	17 Lazarus	<b>27</b>	<b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b>	Enoch				
mitwo.	18 Fronf. Wu.	<b>9</b>	<b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b>	Nicolaus				
donstag	19 Nemesis	<b>22</b>	<b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b>	Agatha				
freitag	20 Achilles	<b>4</b>	<b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> <b>101</b> <b>102</b> <b>103</b> <b>104</b> <b>105</b> <b>106</b> <b>107</b> <b>108</b> <b>109</b> <b>110</b> <b>111</b> <b>112</b> <b>113</b> <b>114</b> <b>115</b> <b>116</b> <b>117</b> <b>118</b> <b>119</b> <b>120</b> <b>121</b> <b>122</b> <b>123</b> <b>124</b> <b>125</b> <b>126</b> <b>127</b> <b>128</b> <b>129</b> <b>130</b> <b>131</b> <b>132</b> <b>133</b> <b>134</b> <b>135</b> <b>136</b> <b>137</b> <b>138</b> <b>139</b> <b>140</b> <b>141</b> <b>142</b> <b>143</b> <b>144</b> <b>145</b> <b>146</b> <b>147</b> <b>148</b> <b>149</b> <b>150</b> <b>151</b> <b>152</b> <b>153</b> <b>154</b> <b>155</b> <b>156</b> <b>157</b> <b>158</b> <b>159</b> <b>160</b> <b>161</b> <b>162</b> <b>163</b> <b>164</b> <b>165</b> <b>166</b> <b>167</b> <b>168</b> <b>169</b> <b>170</b> <b>171</b> <b>172</b> <b>173</b> <b>174</b> <b>175</b> <b>176</b> <b>177</b> <b>178</b> <b>179</b> <b>180</b> <b>181</b> <b>182</b> <b>183</b> <b>184</b> <b>185</b> <b>186</b> <b>187</b> <b>188</b> <b>189</b> <b>190</b> <b>191</b> <b>192</b> <b>193</b> <b>194</b> <b>195</b> <b>196</b> <b>197</b> <b>198</b> <b>199</b> <b>200</b> <b>201</b> <b>202</b> <b>203</b> <b>204</b> <b>205</b> <b>206</b> <b>207</b> <b>208</b> <b>209</b> <b>210</b> <b>211</b> <b>212</b> <b>213</b> <b>214</b> <b>215</b> <b>216</b> <b>217</b> <b>218</b> <b>219</b> <b>220</b> <b>221</b> <b>222</b> <b>223</b> <b>224</b> <b>225</b> <b>226</b> <b>227</b> <b>228</b> <b>229</b> <b>230</b> <b>231</b> <b>232</b> <b>233</b> <b>234</b> <b>235</b> <b>236</b> <b>237</b> <b>238</b> <b>239</b> <b>240</b> <b>241</b> <b>242</b> <b>243</b> <b>244</b> <b>245</b> <b>246</b> <b>247</b> <b>248</b> <b>249</b> <b>250</b> <b>251</b> <b>252</b> <b>253</b> <b>254</b> <b>255</b> <b>256</b> <b>257</b> <b>258</b> <b>259</b> <b>260</b> <b>261</b> <b>262</b> <b>263</b> <b>264</b> <b>265</b> <b>266</b> <b>267</b> <b>268</b> <b>269</b> <b>270</b> <b>271</b> <b>272</b> <b>273</b> <b>274</b> <b>275</b> <b>276</b> <b>277</b> <b>278</b> <b>279</b> <b>280</b> <b>281</b> <b>282</b> <b>283</b> <b>284</b> <b>285</b> <b>286</b> <b>287</b> <b>288</b> <b>289</b> <b>290</b> <b>291</b> <b>292</b> <b>293</b> <b>294</b> <b>295</b> <b>296</b> <b>297</b> <b>298</b> <b>299</b> <b>300</b> <b>301</b> <b>302</b> <b>303</b> <b>304</b> <b>305</b> <b>306</b> <b>307</b> <b>308</b> <b>309</b> <b>310</b> <b>311</b> <b>312</b> <b>313</b> <b>314</b> <b>315</b> <b>316</b> <b>317</b> <b>318</b> <b>319</b> <b>320</b> <b>321</b> <b>322</b> <b>323</b> <b>324</b> <b>325</b> <b>326</b> <b>327</b> <b>328</b> <b>329</b> <b>330</b> <b>331</b> <b>332</b> <b>333</b> <b>334</b> <b>335</b> <b>336</b> <b>337</b> <b>338</b> <b>339</b> <b>340</b> <b>341</b> <b>342</b> <b>343</b> <b>344</b> <b>345</b> <b>346</b> <b>347</b> <b>348</b> <b>349</b> <b>350</b> <b>351</b> <b>352</b> <b>353</b> <b>354</b> <b>355</b> <b>356</b> <b>357</b> <b>358</b> <b>359</b> <b>360</b> <b>361</b> <b>362</b> <b>363</b> <b>364</b> <b>365</b> <b>366</b> <b>367</b> <b>368</b> <b>369</b> <b>370</b> <b>371</b> <b>372</b> <b>373</b> <b>374</b> <b>375</b> <b>376</b> <b>377</b> <b>378</b> <b>379</b> <b>380</b> <b>381</b> <b>382</b> <b>383</b> <b>384</b> <b>385</b> <b>386</b> <b>387</b> <b>388</b> <b>389</b> <b>390</b> <b>391</b> <b>392</b> <b>393</b> <b>394</b> <b>395</b> <b>396</b> <b>397</b> <b>398</b> <b>399</b> <b>400</b> <b>401</b> <b>402</b> <b>403</b> <b>404</b> <b>405</b> <b>406</b> <b>407</b> <b>408</b> <b>409</b> <b>410</b> <b>411</b> <b>412</b> <b>413</b> <b>414</b> <b>415</b> <b>416</b> <b>417</b> <b>418</b> <b>419</b> <b>420</b> <b>421</b> <b>422</b> <b>423</b> <b>424</b> <b>425</b> <b>426</b> <b>427</b> <b>428</b> <b>429</b> <b>430</b> <b>431</b> <b>432</b> <b>433</b> <b>434</b> <b>435</b> <b>436</b> <b>437</b> <b>438</b> <b>439</b> <b>440</b> <b>441</b> <b>442</b> <b>443</b> <b>444</b> <b>445</b> <b>446</b> <b>447</b> <b>448</b> <b>449</b> <b>450</b> <b>451</b> <b>452</b> <b>453</b> <b>454</b> <b>455</b> <b>456</b> <b>457</b> <b>458</b> <b>459</b> <b>460</b> <b>461</b> <b>462</b> <b>463</b> <b>464</b> <b>465</b> <b>466</b> <b>467</b> <b>468</b> <b>469</b> <b>470</b> <b>471</b> <b>472</b> <b>473</b> <b>474</b> <b>475</b> <b>476</b> <b>477</b> <b>478</b> <b>479</b> <b>480</b> <b>481</b> <b>482</b> <b>483</b> <b>484</b> <b>485</b> <b>486</b> <b>487</b> <b>488</b> <b>489</b> <b>490</b> <b>491</b> <b>492</b> <b>493</b> <b>494</b> <b>495</b> <b>496</b> <b>497</b> <b>498</b> <b>499</b> <b>500</b> <b>501</b> <b>502</b> <b>503</b> <b>504</b> <b>505</b> <b>506</b> <b>507</b> <b>508</b> <b>509</b> <b>510</b> <b>511</b> <b>512</b> <b>513</b> <b>514</b> <b>515</b> <b>516</b> <b>517</b> <b>518</b> <b>519</b> <b>520</b> <b>521</b> <b>522</b> <b>523</b> <b>524</b> <b>525</b> <b>526</b> <b>527</b> <b>528</b> <b>529</b> <b>530</b> <b>531</b> <b>532</b> <b>533</b> <b>534</b> <b>535</b> <b>536</b> <b>537</b> <b>538</b> <b>539</b> <b>540</b> <b>541</b> <b>542</b> <b>543</b> <b>544</b> <b>545</b> <b>546</b> <b>547</b> <b>548</b> <b>549</b> <b>550</b> <b>551</b> <b>552</b> <b>553</b> <b>554</b> <b>555</b> <b>556</b> <b>557</b> <b>558</b> <b>559</b> <b>560</b> <b>561</b> <b>562</b> <b>563</b> <b>564</b> <b>565</b> <b>566</b> <b>567</b> <b>568</b> <b>569</b> <b>570</b> <b>571</b> <b>572</b> <b>573</b> <b>574</b> <b>575</b> <b>576</b> <b>577</b> <b>578</b> <b>579</b> <b>580</b> <b>581</b> <b>582</b> <b>583</b> <b>584</b> <b>585</b> <b>586</b> <b>587</b> <b>588</b> <b>589</b> <b>590</b> <b>591</b> <b>592</b> <b>593</b> <b>594</b> <b>595</b> <b>596</b> <b>597</b> <b>598</b> <b>599</b> <b>600</b> <b>601</b> <b>602</b> <b>603</b> <b>604</b> <b>605</b> <b>606</b> <b>607</b> <b>608</b> <b>609</b> <b>610</b> <b>611</b> <b>612</b> <b>613</b> <b>614</b> <b>615</b> <b>616</b> <b>617</b> <b>618</b> <b>619</b> <b>620</b> <b>621</b> <b>622</b> <b>623</b> <b>624</b> <b>625</b> <b>626</b> <b>627</b> <b>628</b> <b>629</b> <b>630</b> <b>631</b> <b>632</b> <b>633</b> <b>634</b> <b>635</b> <b>636</b> <b>637</b> <b>638</b> <b>639</b> <b>640</b> <b>641</b> <b>642</b> <b>643</b> <b>644</b> <b>645</b> <b>646</b> <b>647</b> <b>648</b> <b>649</b> <b>650</b> <b>651</b> <b>652</b> <b>653</b> <b>654</b> <b>655</b> <b>656</b> <b>657</b> <b>658</b> <b>659</b> <b>660</b> <b>661</b> <b>662</b> <b>663</b> <b>664</b> <b>665</b> <b>666</b> <b>667</b> <b>668</b> <b>669</b> <b>670</b> <b>671</b> <b>672</b> <b>673</b> <b>674</b> <b>675</b> <b>676</b> <b>677</b> <b>678</b> <b>679</b> <b>680</b> <b>681</b> <b>682</b> <b>683</b> <b>684</b> <b>685</b> <b>686</b> <b>687</b> <b>688</b> <b>689</b> <b>690</b> <b>691</b> <b>692</b> <b>693</b> <b>694</b> <b>695</b> <b>696</b> <b>697</b> <b>698</b> <b>699</b> <b>700</b> <b>701</b> <b>702</b> <b>703</b> <b>704</b> <b>705</b> <b>706</b> <b>707</b> <b>708</b> <b>709</b> <b>710</b> <b>711</b> <b>712</b> <b>713</b> <b>714</b> <b>715</b> <b>716</b> <b>717</b> <b>718</b> <b>719</b> <b>720</b> <b>721</b> <b>722</b> <b>723</b> <b>724</b> <b>725</b> <b>726</b> <b>727</b> <b>728</b> <b>729</b> <b>730</b> <b>731</b> <b>732</b> <b>733</b> <b>734</b> <b>735</b> <b>736</b> <b>737</b> <b>738</b> <b>739</b> <b>740</b> <b>741</b> <b>742</b> <b>743</b> <b>744</b> <b>745</b> <b>746</b> <b>747</b> <b>748</b> <b>749</b> <b>750</b> <b>751</b> <b>752</b> <b>753</b> <b>754</b> <b>755</b> <b>756</b> <b>757</b> <b>758</b> <b>759</b> <b>760</b> <b>761</b> <b>762</b> <b>763</b> <b>764</b> <b>765</b> <b>766</b> <b>767</b> <b>768</b> <b>769</b> <b>770</b> <b>771</b> <b>772</b> <b>773</b> <b>774</b> <b>775</b> <b>776</b> <b>777</b> <b>778</b> <b>779</b> <b>780</b> <b>781</b> <b>782</b> <b>783</b> <b>784</b> <b>785</b> <b>786</b> <b>787</b> <b>788</b> <b>789</b> <b>790</b> <b>791</b> <b>792</b> <b>793</b> <b>794</b> <b>795</b> <b>796</b> <b>797</b> <b>798</b> <b>799</b> <b>800</b> <b>801</b> <b>802</b> <b>803</b> <b>804</b> <b>805</b> <b>806</b> <b>807</b> <b>808</b> <b>809</b> <b>810</b> <b>811</b> <b>812</b> <b>813</b> <b>814</b> <b>815</b> <b>816</b> <b>817</b> <b>818</b> <b>819</b> <b>820</b> <b>821</b> <b>822</b> <b>823</b> <b>824</b> <b>825</b> <b>826</b> <b>827</b> <b>828</b> <b>829</b> <b>830</b> <b>831</b> <b>832</b> <b>833</b> <b>834</b> <b>835</b> <b>836</b> <b>837</b> <b>838</b> <b>839</b> <b>840</b> <b>841</b> <b>842</b> <b>843</b> <b>844</b> <b>845</b> <b>846</b> <b>847</b> <b>848</b> <b>849</b> <b>850</b> <b>851</b> <b>852</b> <b>853</b> <b>854</b> <b>855</b> <b>856</b> <b>857</b> <b>858</b> <b>859</b> <b>860</b> <b>861</b> <b>862</b> <b>863</b> <b>864</b> <b>865</b> <b>866</b> <b>867</b> <b>868</b> <b>869</b> <b>870</b> <b>871</b> <b>872</b> <b>873</b> <b>874</b> <b>875</b> <b>876</b> <b>877</b> <b>878</b> <b>879</b> <b>880</b> <b>881</b> <b>882</b> <b>883</b> <b>884</b> <b>885</b> <b>886</b> <b>887</b> <b>888</b> <b>889</b> <b>8810</b> <b>8811</b> <b>8812</b> <b>8813</b> <b>8814</b> <b>8815</b> <b>8816</b> <b>8817</b> <b>8818</b> <b>8819</b> <b>8820</b> <b>8821</b> <b>8822</b> <b>8823</b> <b>8824</b> <b>8825</b> <b>8826</b> <b>8827</b> <b>8828</b> <b>8829</b> <b>8830</b> <b>8831</b> <b>8832</b> <b>8833</b> <b>8834</b> <b>8835</b> <b>8836</b> <b>8837</b> <b>8838</b> <b>8839</b> <b>8840</b> <b>8841</b> <b>8842</b> <b>8843</b> <b>8844</b> <b>8845</b> <b>8846</b> <b>8847</b> <b>8848</b> <b>8849</b> <b>8850</b> <b>8851</b> <b>8852</b> <b>8853</b> <b>8854</b> <b>8855</b> <b>8856</b> <b>8857</b> <b>8858</b> <b>8859</b> <b>8860</b> <b>8861</b> <b>8862</b> <b>8863</b> <b>8864</b> <b>8865</b> <b>8866</b> <b>8867</b> <b>8868</b> <b>8869</b> <b>8870</b> <b>8871</b> <b>8872</b> <b>8873</b> <b>8874</b> <b>8875</b> <b>8876</b> <b>8877</b> <b>8878</b> <b>8879</b> <b>8880</b> <b>8881</b> <b>8882</b> <b>8883</b> <b>8884</b> <b>8885</b> <b>8886</b> <b>8887</b> <b>8888</b> <b>8889</b> <b>88810</b> <b>88811</b> <b>88812</b> <b>88813</b> <b>88814</b> <b>88815</b> <b>88816</b> <b>88817</b> <b>88818</b> <b>88819</b> <b>88820</b> <b>88821</b> <b>88822</b> <b>88823</b> <b>88824</b> <b>88825</b> <b>88826</b> <b>88827</b> <b>88828</b> <b>88829</b> <b>88830</b> <b>88831</b> <b>88832</b> <b>88833</b> <b>88834</b> <b>88835</b> <b>88836</b> <b>88837</b> <b>88838</b> <b>88839</b> <b>88840</b> <b>88841</b> <b>88842</b> <b>88843</b> <b>88844</b> <b>88845</b> <b>88846</b> <b>8884</b>					

Mondsviertel- und Witterung im Christmonat. (December,)  
Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Der Neumond den 3ten, um 8 Uhr 55 m. Nachm. ist zu Nebelgewölk geneigt.

Das erste Viertel den 11ten, um 1 Uhr 13 min. Vormittag, heitert die Last auf.



Der Vollmond oder Wädel den 17ten, um 9 U. 16 min. Nachmittag, lässt Regenwetter erwarten.

Das letzte Viertel den 25ten, um 3 U. 16 m. Nachmittag, ist zu kaltem Nebel geneigt.

cheln war auf seinem ganzen Gesicht verbreitet; so sahe ich ihn nur einmal in seinem Leben lächeln; so lachte er, als ich ihm schamhaft dein Daseyn anwandte. Huld und Liebe waren über seine Lippen ausgegossen.

„Ich habe viel gelitten, hub er an, viel geduldet, viel ertragen; habe viel davon verschuldet, und meine letzten Thränen seyen die Thränen meiner Reue. Mein letztes Röcheln sei ein heißer Dank, o Gott, für die Ruhe, die du mir in meinen letzten Augenblicken verleihest.“

Nach einer kleinen Pause nahm er meine Hand, küsste sie, dankte mir für meine Liebe und Treue, und bat mich, eher von meiner Hände Arbeit und Almosen zu leben, als zu zugeben, daß jemand von seinen Gläubigern etwas verliehen müßten. Ich versprach es ihm, und habe Wort gehalten. — Nun betete er leise, und empfahl besonders seine Kinder der väterlichen Vorsorge unsers himmlischen Vaters. Dann ward er blässer, die Zeichen des Todes stiegen höher, die ruhigen, heitern Züge seines Gesichts vergoldete die untergehende Sonne; meine Seele wird mit Ehrfurcht erfüllt, ich fühlte, was für ein unschätzbares Kleinod ein ruhiges Gewissen in der Stunde des Todes sei. Noch einmal schaute er die matten Augen, und hestete sie auf mich.

„Er ist da, lispelte er, der Tod — in Gestalt eines Engels des Friedens — gern geb ich ihm — meine Hand — er führt mich — sanfter — als ich dachte. Mamma! Kinder! Mamma! Lebet alle — alle — wohl!“

Und so sank sein Haar und seine Augen brachen. — Ich drückte sie ihm zu. Möchte ich auch so glücklich seyn, daß du, mein Erstgeborener, mir einst die Augen zudrücken, und ich, dich an mein Herz schließend, ausrufen könnte: Lebe wohl!

Das Läubchen sprach: ich danke dir,  
Der Schmerz ist nun mein Loos auf Erden  
Und du — du bist, vergib es mir,  
Zu glücklich um mein Freund zu werden.

### Holien.

In China hier zu Lande nicht,  
Wo mein Geschichtchen eine Mähre,  
(Trotz der vom Junker Blaubart wäre)  
Lag bei der Lampe düsterm Licht  
Ein Jungling — zu der Menschen Ehre  
Schrieb einer auf, daß Holien  
Sein Name war — auf seiner Matte  
Und sah vom Räuber ungeschnh,  
Der sein Gemach erstiegen hatte,  
Wie hurtig er, was ihm gefiel,  
In seinem weiten Schnapsat stieß.  
Er regt sich nicht auf seinem Pfuhl  
Und blinzelt die Augen zu. — Nun streckte  
Der Gaudieb die versuchte Hand  
Nach einem Töpf von Siegelerde,  
Der leer in einem Winkel stand.  
Läß, rief mit schrägender Geberde  
Fest Holien, läß armer Mann,  
Mir diesen Töpf, damit ich morgen  
Für meine Mutter kochen kann...  
Der Räuber hebt. Schlaf ohne Sorgen...  
Solch einen Sohn besieht ich nicht,  
Läßt er, legt all die Beute nieder,  
Und wischt sich Thränen vom Gesicht.  
Seit diesem Tag stahl er nicht wieder.